

# Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags.  
Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 80 Pfg. frei ins Haus, im Voraus zahlbar.  
bei den Postanstalten monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2.40 Mk.

## Oberschlesische Zeitung

Anzeigengebühr für auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonialzeitung, 50 mm — 25 Pfg.; die Restameile 100 mm — 80 Pfg.; im Industriegebiet: Inseratenzeitung 20 Pfg., die Restameile 60 Pfg.; Offerten und Aufnahmevermittlung 25 Pfg.; Beilagengebühr 4.00 M., für die Gesamtauflage, für Teilaufgabe pro 100 5.00 M.

**Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt.**

Gleiwitz, Kirchplatz 1.  
Beuthen, Bahnhofstraße 26.  
Zabrze, Dorotheenstraße 10.  
Kattowitz, Beatestraße 2.  
Königsbütte, Kaiserstraße 48.

**1500 M.**

hat die Familie eines durch Unfall zu Tode gekommenen Abonnenten des Wanderer nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit hierüber veröffentlichten Bedingungen zu bezugnehmen, die vom Verlage zu Gleiwitz gezahlt werden. Vergleiche unter Tage: 1000 M.

**1000 M.**

Abonnementquittung muß bis 3. 7. jeden Mon. bezahlt sein. Nichterfüllung der Meldebefehle. bleibt ein Anpruchrecht auf 200 bzw. 150 Mk.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172.  
Fernsprecher Beuthen 1683.  
Fernsprecher Zabrze 78.  
Fernsprecher Kattowitz 1418  
Fernspr. Königsbütte 1348.

1914. — Nr. 153. 10 Seiten.

Mittwoch, 8. Juli.

Telegramme: 87. Jahrgang.  
Wanderer Gleiwitz.

## Letzte Depeschen.

Nachrichtendienst des „Oberschlesischen Wanderer“.  
(Nachdruck unserer Privat-Depeschen verboten.)  
Aus dem telegraphischen Bureau L. Sirsch, Berlin.)

### Große Schneefälle.

H. Pontresina, 8. Juli. Heftiger Schneefall hat Pontresina in eine Winterlandschaft verwandelt. Es bietet ein wunderbares Bild. Die Temperatur sank gestern von 32 auf 1 Grad, ist jedoch mittlerweile wieder etwas gestiegen.

H. Innsbruck, 8. Juli. Ueber das bayerische Zillertal ging ein heftiges Unwetter nieder. Mehrere Brücken wurden fortgerissen. Der Zillerfluß stauete sich infolge von Holz- und Steinmassen an. Die Schutzbauten im Riedtale sind stark beschädigt. Gestern fiel im Zillertale nach heftigem Gewitter Schnee.

### Ungeheure Waldbrände.

H. Rosen, 8. Juli. Im Kreise Dzwini im Gouvernement Bithulien infolge Blieschlag- und Privatforsten in Brand. Militär und Bevölkerung bekämpfen das Feuer, das sich infolge der Trockenheit in den letzten Wochen verheerend ausbreitet, vergebens.

### Die Gefährdung des Simplontunnels.

H. Mailand, 8. Juli. Die Arbeiten im zweiten Simplontunnel werden von der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen in eigener Regie ausgeführt, nachdem die Erbauer des Haupttunnels, Brand, Brand & Co. in Winterthur, die Ausführung zu den kontraktlichen Bedingungen verweigert haben, und sind bis 17 Kilometer vorgeschritten. Hier waren schon seit einiger Zeit die Bohrungen im festen Fels in bewegliches Schottergestein und danach in ein unter furchtbarem Druck stehendes Schlammfeld vorgebrungen. Man glaubt, daß man unter den Boden eines unterirdischen, von Gletscherwasser gespeisten Sees angelangt ist. Die Lage würde sehr ernst sein, wenn sich die Nachricht des „Secolo“ bestätigte, daß der Boden des Haupttunnels sich infolge der Pressung um 40 Zentimeter gehoben hat. (Siehe auch Artikel.)

### Abreise der Fürstin von Albanien.

H. Rom, 8. Juli. Aus Durazzo wird gemeldet: Die Gemahlin des Fürsten Wilhelm von Albanien, die Fürstin Sophie, ist mit ihren beiden Kindern an Bord eines Dampfers des österreichischen Lloyd aus Durazzo abgereist. Es wird behauptet, sie wolle sich nach Rumänien begeben und würde nicht wieder nach Albanien zurückkehren. Auch der Ministerpräsident Maro Dsheni hat Durazzo verlassen. Er will in seinen heimatischen Gegenden eine neue Freiheit anwerben, doch glaubt man, daß er nicht wieder kommen wird. Dagegen haben die Unterhandlungen des englischen Admirals mit den Aufständischen insofern einen Erfolg gehabt, als diese nunmehr der Verlängerung des bestehenden Waffenstillstandes um 10 Tage zugestimmt haben.

### Die Lage in Durazzo.

Durazzo, 8. Juli. Die Besatzung von Durazzo erhält Zugang aus Kostowo. Trotzdem wird hier eine Lösung der albanischen Frage durch den Fürsten von allen Seiten als unmöglich angesehen. Die Zwischenfälle in der Stadt häufen sich. In der vergangenen Nacht kam es wieder an zwei Stellen zu Schießereien. Die holländischen Offiziere leiden stark unter den ungeklärten Kommandoverhältnissen. — Die Meldung, Korika sei von den Epiroten genommen, entbehrt der Bestätigung.

### Bedrohungen des serbischen Kronprinzen.

H. Paris, 8. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Belgrad: Mitglieder des hiesigen Hofes und des Ministeriums haben deutsche und ungarische anonyme Briefe erhalten, in denen Todesbedrohungen gegen den serbischen Kronprinzen ausgesprochen werden.

### Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

Pera, 8. Juli. Die Pforte bot dem Wali von Smyrna, Rahmi Bey, die Generalinspektion Mesopotamiens an. — Die Lage zwischen der Türkei und Griechenland erscheint durch die neuerliche Erklärung des hiesigen griechischen Gesandten an die Pforte erneut gefährdet. Griechenland erachtet, wie es in der Erklärung des Gesandten heißt, jeden weiteren Akt gegen die ottomanischen Griechen als Kriegsgrund.

### Kriegsrüstungen im Usterggebiet.

H. London, 8. Juli. Die Lage im Usterggebiet verschärft sich von Tag zu Tag und bereitet der Regierung die größte Sorge. Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Belfast sind dort in der vergangenen Nacht 40 Maschinengewehre neuester Konstruktion mit Munition für die Ustergleute angekommen. Die Gewehre sind trotz der scharfen Küstenüberwachung in Annalong an Land gebracht worden.

### Verhaftung von Diamantenschmugglern in New York.

H. New York, 7. Juli. Nach Feststellungen der Zollbehörden wurden in einem Zeitraum von zwei Jahren Diamanten im Werte von einer halben Million Dollar aus Antwerpen über Montreal nach New York geschmuggelt. Mehrere Personen sind bereits verhaftet worden.

### Meuterei unter den mexikanischen Truppen.

New York, 8. Juli. General Junston meldet in einer Depesche an das Kriegsdepartement in Washington, daß eine Meuterei unter den mexikanischen Regierungstruppen vor Veracruz ausgebrochen sei. Der mexikanische Kommandeur benachrichtigte Junston von dem Aufbruch und der Absicht der Meuterer, die amerikanischen Stellungen anzugreifen. Junston ließ die Wachen verdoppeln.

## Der ungelübte Fürstenmord.

Oesterreichs Ruhebedürfnis. — Ist der Bundesgenosse zuverlässig?  
SS Gleiwitz, 7. Juli.

Die „Daily Mail“ bringt eine Information über Oesterreichs Politik nach dem Attentat, die sich den Schein amtlicher Herkunft gibt. Man muß abwarten, ob dies Bestätigung findet oder nicht. Die österreichisch-serbische Spannung datiere vom Belgrader Königsmorde her. Seit dieser Zeit sei eine verbrecherische Agitation gegen Oesterreich, von revolutionären Gesellschaften veranstaltet, in Belgrad gestattet worden. Die Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin münkte als eine Folge dieser Agitation angesehen werden, die keine serbische Regierung bisher zu unterdrücken vermocht habe. Aber — in der auswärtigen Politik Oesterreichs werde infolge des Todes des Thronfolgers keine Veränderung eintreten. Das klingt wie post hoc, das kann aber auch heißen propter hoc.

Ist das tatsächlich die Auffassung des Grafen Berchtold, dann kann man nur mit tiefstem Bedauern davon Kenntnis nehmen. Der Gewährsmann konstatiert als die Auffassung am Ballplatz den Zusammenhang zwischen der Mordtat und der Belgrader Agitation. Das Geständnis der Mörder weist mit aller würdevollen Klarheit nach Belgrad als dem Ursprungsgebiet des Verbrechens. Bomben und Brönnings sind aus einem serbischen Depot geliefert worden, ihre Instruktion über die Handhabung der Waffen sowie vorsichtigerweise auch die Hyantium-Plättchen haben die Mörder in Belgrad erhalten. Das Bomben- und Waffendepot sei kein statisches, behauptet die serbische Regierung. Mag sein; aber bekannt ist es ihr jedenfalls, denn Belgrad ist keine Millionenstadt, in der sich solch gefährliche Industrie ohne Wissen der Regierung einnisten kann, sondern eine kleine Stadt mit einem ungeheuren Apparat von Gendarmen und Banduren. Fast aus jedem Torbogen tritt abends einer hervor, wenn ein Schritt über das holperige Pflaster hallt.

Dieses Material gibt dem Grafen Berchtold offenbar noch keinen genügenden Anlaß zum schärfsten Einschreiten gegen das Belgrader Verbrechennetz. Der zukünftige Herrscher des Habsburger Reiches liegt dahingestreckt, und die Empörung der Völker steht den Armen des Ministers nicht in Bewegung! Er selbst fühlt nicht, daß die Autorität des Reiches, die sich in seiner Person verkörpert, hoffnungslos in die Brüche geht, wenn die Schmach ungehört bleibt, während die Spur der letzten Anstifter des Verbrechens offen zu Tage liegt!

Keine serbische Regierung habe bisher diese Agitation zu unterdrücken vermocht! Graf Berchtold eignet sich diese faule Entschuldigung aus Belgrad an und beruhigt sich dabei! Infolge des Todes tritt keine Veränderung in der Politik Oesterreichs ein, sagt der Minister, das heißt die Belgrader Verbrecher treiben ihr Spiel weiter, und keine serbische Regierung wird sie auch in Zukunft daran hindern.

Ist dem so, wie das offiziös anmutende Communiqué berichtet, dann steht man fassungslos vor einem Rätsel. Ist es richtig, daß Oesterreichs Wille und Energie nur in dem einen Kopfe wohnen, den die Mörderkugel zertrümmerte? Der greise Herrscher am Rande des Grabes darf durch nichts mehr aufgeregt oder erregt werden, das könnte verhängnisvoll für das schwache Lebenslicht werden. Ruhebedürfnis ist darum die Parole. Und wenn er die müden Augen schließt, und ein dem Jünglingsalter kaum entwachsener Prinz sein Nachfolger wird, dem Geschäftsmännchen und Mangel an Erfahrung die Hand zögern macht, wird dann Tatkraft und Energie an die Stelle des Ruhebedürfnisses treten? Man facht sich an den Kopf. Ist denn in diesem konstitutionellen, parlamentarisch regierten Reiche die Führung der auswärtigen Politik Sache der Dynastie und des Hofes, sind die Minister nur Befehlsempfänger ohne eigenen Willen, ohne eigene Verantwortlichkeit?

Dieses Vacuum, das so erschreckend heute bei unseren Bundesgenossen flafft, wirft ein trübes Licht auf den Wert und die Zuverlässigkeit des Bündnisses.

Was soll werden, wenn eines Tages der casus foederis gegeben ist, wenn wir auf die volle Tatkraft Oesterreichs rechnen und das Ruhebedürfnis läßt seine Hand? Denn, wer so tiefe Schmach, wie Oesterreich sie erleben erfahren hat, ungerührt einsteckt, der hat auch kein Empfinden und keine Hilfsbereitschaft für die Not des Fremdes.

Dem Ruhebedürfnis entspricht die offizielle Dämpfung der Trauerfeier um den erschlagenen Fürsten. Jede Einschränkung der Veranstaltung, die sich aus dem Zeremoniell ergeben herleiten ließ, wurde vorgenommen. In der Bahnhofshalle einer kleinen Station fand die letzte Einsegnung statt, während nebenan Bier und Schnäpse verkauft wurden. Möglichst beschwichtigt, um Gottes Willen nur nicht unnötig erregt sollte das Empfinden des Volkes werden. Das Volk ist gut gezogen im Habsburger Reich, aber die Fürsten und Grafen lassen sich nicht so ohne weiteres ausschalten. Ungebeten schlossen sie sich zu Hunderten dem Leichenkord an, unbeten erschienen sie am Grab.

Ist das nur ein Protest gegen das Zeremoniell, gegen die Mißachtung historischer Rechte, die bei allen wichtigen Ereignissen im Kaiserthum dem Adel die Beteiligung sichert? Uns dünkt, es steckt mehr dahinter. Ein Protest ist es zugleich gegen die Schlaflosigkeit und Bänglichkeit, die nicht die Faust erhebt gegen so tiefe Schmach. Im Erzhaufe schlummert der Wille, im Ministerium ruht darum die Tat. Darum regen sich die Männer, die mit Habsburgs Geschichte, mit Glück und Mißgeschick, mit Ruhm und Schmach historisch innig verwachsen sind und demonstrieren gegen Ruhe- und Beschäftigungsbedürfnis, das des Staates und der Krone Glanz und Würde bleichen läßt in unbegreiflicher Schwäche.

## Nachklänge zum Attentat.

Die Maßnahmen. — Keine Aktion gegen Serbien.

Wien, 7. Juli. Unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold und unter Teilnahme des Ministers Dr. Bilinski, Kriegsministers Krobatin, Ministerpräsidenten Grafen Tisza und Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh fand heute ein gemeinsamer Ministerrat statt. Es wurden alle Maßnahmen ziviler und militärischer Natur durchgesehen, die sich aus dem Sarajewer Attentat ergeben. Der Ministerrat betonte die absolute Friedensliebe der Monarchie. Aus allem, was über den Inhalt der Beratungen verlautet, gewinnt man den Eindruck, daß eine diplomatische Aktion gegen Serbien, zurzeit wenigstens, nicht geplant ist. Die Monarchie wird jedoch gegen die Sprache der serbischen Presse Stellung nehmen. In welcher Weise dies aber geschehen wird, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

### Antioesterreichische Boykottbewegungen in Serbien.

Belgrad, 7. Juli. Die Mänter fahren fort, zum Boykott gegen Oesterreich aufzufordern. Die „Politika“ ertheilt dem serbischen Publikum den Rat, von dem Besuche österreichisch-ungarischer Kurorte Abstand zu nehmen, da es dort Angriffen ausgesetzt sein würde.

### Eine Erklärung des serbischen Ministerpräsidenten.

Budapest, 7. Juli. Der serbische Ministerpräsident Basitch hat sich dem Spezialkorrespondenten des „M. G.“ gegenüber zu dem Sarajewer Attentat u. a. geäußert: Ich erblicke in dem Umstand, daß das Attentat gerade zu einer solchen Zeit geschah, wo in den Verhältnissen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn eine Besserung eingetreten ist, einen Beweis dafür, daß Serbien dem Attentat vollständig fernsteht. Die serbische Regierung hat schon lange alles angeboten, damit das Verhältnis Serbiens zu Oesterreich-Ungarn ein besseres werde. Wie kann es uns also einfallen, dieses verbesserte Verhältnis zu kompromittieren. Das Sarajewer Attentat ist uns Serben sehr schmerzhaft. Nicht nur vom menschlichen Standpunkte aus, sondern auch vom politischen berührt es mich überaus unangenehm. — Basitch erklärte ferner: Die Person des verstorbenen Thronfolgers hat in Serbien niemals leidenschaftliche Erregung heraufbeschworen.

## Die Lage in Albanien.

Rumänien und die albanische Frage.

H. Bukarest, 7. Juli. Das Regierungsorgan „Bitorak“ hebt in einem Artikel das Interesse Rumäniens an der Erhaltung Albanien hervor und macht folgende Vorschläge: Jede der drei großen Gruppen des albanischen Volkes soll je einen aus den Reihen der Nationen entnommenen Gouverneur erhalten. Fürst Wilhelm soll Fürst von Albanien bleiben, da die Ernennung eines mohammedanischen Prinzen zum Fürsten von Albanien ein gefährliches und gewagtes Experiment sei, das die bestehenden Schwierigkeiten in der Erhaltung Albanien nicht nur nicht beseitigen, sondern neue Reibungsflächen schaffen würde.

### Die Rundreise Turhan Paschas.

H. Wien, 7. Juli. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha verläßt heute Abend Wien und begibt sich zunächst nach Petersburg. Von dort wird er auch nach Berlin, Paris und London reisen.

### Neue Schwierigkeiten in Durazzo.

Durazzo, 7. Juli. Achmed-Bey hat Rojia aufgegeben und ist nach Mati zurückgezogen, da er sich mit der Regierung über die Bezahlung nicht verständigen konnte. Siebenunddreißig Freiwillige sind aus Skutari eingetroffen. Der Abordnung von Agropolastro ist geantwortet worden, daß es unmöglich sei, der Stadt zu Hilfe zu kommen. Ismael Kemal-Bey hat sich mit Mustafä veröhnt.

## Politische Tagesüberblick.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Der Kaiser hat heute morgen, kurz nach 6 Uhr, an Bord der „Hohenzollern“ von Kiel aus die Nordlandreise angetreten. Der Turbinenkreuzer „Rostock“ und das Depeschboot „Steipner“ begleiten die Kaiserjacht.

Berlin, 7. Juli. Der Reichszankler hat sich am Montag nach seinem Gute Hohenzollern begeben, wo er einige Wochen zu verweilen gedenkt. Die Leitung der Geschäfte hat Herr von Bethmann Hollweg nicht abgegeben. Er beabsichtigt, häufiger als in den Vorjahren, zur Abhaltung von Rückfragen und zur Entgegennahme von Vorträgen nach Bedarf in Berlin anwesend zu sein.

Berlin, 7. Juli. Eine Abänderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb wird zurzeit in Erwägung gezogen. Sie liegt im Zusammenhang mit der Frage einer gesetzlichen Neuregelung des Rabatensystems, über die der preussische Handelsminister den beteiligten Reichsvereins und preussischen Ministerien neue Vorschläge unterbreitet hat. Es handelt sich hierbei um Beseitigung der Mißstände, die eine Preisverschärfung infolge Zugaben an die Käufer herbeiführen, wodurch eine Verschärfung der Konkurrenz der Verkäufer gegenüber ihren Berufsgenossen entsteht. Bei einer Umfrage bei den Handelskammern hat sich die Mehrheit derselben im Prinzip dafür ausgesprochen, die Bestimmungen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb abzuändern, um den hervorgetretenen Mißständen erfolgreich auf diesem Gebiete entgegenzutreten. Vorher sind fast alle Kleinhandelsauschüsse hierüber befragt worden.

Berlin, 7. Juli. Die in der Presse verbreitete Auffassung, daß Deutschland bei dem afrikanischen Kolonialabkommen mit England, das eine wirtschaftliche Durchdringung bestimmter afrikanischer Gebiete fördern soll, auf die ihm im Delagoa-Vertrage zugesprochene nördliche Hälfte und Mozambique als Interessensphäre verzichtet habe, ist unzutreffend.

Berlin, 7. Juli. Auch die Schweiz folgt dem Beispiele Rußlands und plädiert gegen die Besteuerung in einer besonderen Note. Wie wir vor wenigen Tagen bei der russischen Note berichtet haben, liegt die Prüfung der Note den sachlich kompetenten Aemtern, dem Reichsamt des Innern, dem Reichsjustiz- und dem Reichsanwalt ob. Das gilt natürlich auch für die-



sen Fall. Schon der Infanzweg zeigt, daß die Erledigung der Frage in das Gebiet der inneren Politik fällt.

## Husland.

H. Wien, 7. Juli. In den nächsten Tagen wird Erzherzog Friedrich als Nachfolger des Erzherzogs Franz Ferdinand zum Generalinspektor ernannt werden. Der Kaiser soll ihm erklärt haben: „Es ist mein Herzenswunsch, daß du diese Stelle übernimmst.“ Erzherzog Friedrich wird sich in seiner neuen Eigenschaft dem deutschen Kaiser vorstellen und bereits die nächsten Manöver kommandieren. Generalinspektor der Flotte wird Admiral Gaus.

H. Wien, 7. Juli. Aus Brünn wird gemeldet: Der Deutschenhaß der Tschechen beginnt wieder Formen anzunehmen, die an vergangene schlimme Tage erinnern. Fast in jeder Nacht werden hier deutsche Studenten von Tschechen überfallen und mißhandelt. Sonntag fuhr ein 30 Mitglieder eines deutschen Gesangsvereins auf das Schloß nach Ausertitz, wo sie von 3000 Tschechen (Hochschülern Turnern) mit Steinen und Knütteln angegriffen wurden. Mehrere Personen erlitten erhebliche Verletzungen. Nehelich erging es den Mitgliedern des deutsch-akademischen Gesangsvereins in Brünn, die eine Vergnügungsfahrt nach Segen Gottes unternommen hatten.

H. Paris, 7. Juli. Die Zeichnung der neuen 3½prozentigen amortisierbaren Rente hat heute morgen an den verschiedenen Ausgabestellen begonnen. Vor der Zentralkasse des Schatzamtes zählte man über 1500 Personen, die auf die Öffnung der Schalter warteten. Man schätzte, daß die Rente mindestens 40mal überzeichnet worden ist, und daß die großen Zeichner kaum 2 Prozent der gewünschten Beträge erhalten konnten. Von heute ab wird die Rente offiziell an der Börse notiert werden.

H. Petersburg, 7. Juli. Der Minister des Innern, Maklakov, wünscht, den Juden die Erwerbung von Wäldern zu untersagen und beauftragte den Medizinalinspektor, ein Reglement in diesem Sinne auszuarbeiten.

H. Peking, 7. Juli. Die liberale Presse erblickt in den neuesten Maßnahmen der Regierung den Plan, die Monarchie wieder aufzurichten. Die Regierung erweist alle bedeutendsten Stellen im Staatsdienst mit Beamten aus der Zeit des alten Regimes und die Mehrzahl der Rängen wurde mit wichtigen Posten betraut. Wenn es so weiter geht, dürfte bald das antike China sein früheres Aussehen wiedererhalten haben.

## Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1.

8. Juli 1914.

Telef. 171 n. 173

### Die Wasserfrage.

Jetzt in der warmen Jahreszeit werden sich die Bewohner der Stadt Gleiwitz und Oberschlesiens mit wenig angenehmen Gefühlen der großen Not entziehen, die in vergangenen Jahren der Mangel an Wasser heraufbeschworen hat. Die Wasserversorgung ist eine der brennendsten Fragen für Oberschlesien und hat die Behörden, die kommunalen sowohl als auch die staatlichen, seit Jahren beschäftigt. Der zur Lösung der Frage gebildete „Arbeitsausschuß für die Wasserversorgung des ober-schlesischen Industriebezirks“ hat die Verhältnisse geprüft und seine Arbeiten vorläufig zum Abschluß gebracht. Im Anschluß an diese Arbeiten ist man bestrebt, eine gemeinsame Organisation — als solche kommt eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frage — aller Wasserinteressenten, also der Kommunen, des Bergbaus und der Großindustrie zu schaffen. Diese soll künftighin die Wasserversorgung des ober-schlesischen Industriebezirks in die Hand nehmen. Zu diesem Zweck ist in Aussicht genommen, daß die zu bildende Gesellschaft die staatlichen Quellen erwirbt und ausbaut. Die Großindustrie strebt danach, die nötige Sicherheit zu schaffen, daß sie nach Bildung der Gesellschaft unter allen Umständen einmal das Wasser in genügenden Mengen bekommen kann, und zum andern ihr das Wasser zu billigen Preisen geliefert und nicht etwa durch hohe Wassersteuern an Gemeinden oder Kreise veräußert wird. Ob der hier vorgeschlagene Weg der richtige ist, wird erst die Erfahrung lehren müssen; schnell zum Ziel wird er auf keinen Fall führen. Denn die beteiligten Kommunen werden bei dem Gesellschaftsvertrag den Hauptwert darauf legen, daß die Interessen der Bürgerchaft, die mit denen der Industrie keineswegs übereinstimmen, gewahrt bleiben. Es dürfte gar nicht leicht sein, die Interessen der Beteiligten unter einen Hut zu bringen.

# Die Ferien des Stadtausschusses dauern vom 21. Juli bis 31. August d. J. Während der Ferien werden nur schleunigste Sachen zur Erledigung gelangen. Die Ferien bleiben auf den geschäftlichen Lauf der Fristen ohne Einfluß. Das Bureau des Stadtausschusses (zurzeit Alsterstr. 61) bleibt auch während der Ferien in den Bureaufunktionen für das Publikum geöffnet.

□ Die unerträgliche Hitze der letzten Woche hat anscheinend vorläufig ihr Ende erreicht. Der Wettergott liebt das Extreme: über Nacht schickte er uns eine wenig sommerliche Kühle und trübes Regenwetter. Ein derartiger plötzlicher Umwandlung des Wetters

### Glossen aus unserer Zeit.

Eine Ausstellung man macht  
In der Stadt der Reize,  
Auch in Köln wird sie vollbracht  
Mit gar vielen Reize.  
Nur so wie Altona  
Gleichfalls dazu kamen,  
Wer behält wohl, fern und nah,  
Nur die vielen Namen?  
Wunder's Gude, das dies geschah,  
Sich so viel gefielen?  
Denzutage hat man ja  
Stets was ... „auszustellen“!

## Buntes Allerlei.

(Nachdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)

### Englische Erinnerungen an Kiel.

□ London, 6. Juli. Seine persönlichen Eindrücke von dem Besuch des englischen Marinegeschwaders in Kiel gibt ein britischer Offizier in einem Londoner Blatte wieder und knüpft dabei an die Bemerkung einer deutschen Zeitung an, die gemeint hatte, die englischen Schiffe seien „drohender“ als die deutschen, weil das Grau ihres Anstrichs fast schwarz ist, während das deutsche Grau fast weiß erscheint. „Auch wir bemerkten diesen hellen Ton des Graus bei den deutschen Schiffen und stellten fest, daß er wundervoll zu dem klaren, hellgrauen Licht paßt, das dem baltischen Himmel und der baltischen See eigentümlich ist. Unsere eigenen dunkleren Farben harmonisieren mit den düsteren Stimmungen im Kanal und der Nordsee. So wählt jede Nation das, was am besten zu ihrem Charakter paßt, und um ein gerechtes Urteil zu fällen, muß man sich in die Lage der anderen Nation versetzen. Das bezieht sich nicht nur auf den Anstrich! So lebt z. B. der deutsche Seemann in einer Art Atmosphäre strenger Disziplin, als wäre er stets auf der Parade; er muß immerfort aufpassen, immerfort grüßen. Sogar die Offiziere müssen Uniform tragen, wenn sie in der Stadt spazieren gehen, und der niedrigste Vorgesetzte wird von den Matrosen sehr formell begrüßt. Solch ein System, bei uns angewendet, würde uns reichend schnell in reine Automaten verwandeln, ohne eine Spur von Initiative. Aber man würde vor schnell urteilen, wollte man nur schließen, daß der deutsche Seemann eine Maschine ist und nicht mehr. Nein, dies System paßt zu ihm gerade wie der Lichtgrau Anstrich zu seinem Schiff. Beachten wir diese Verschiedenheit des Temperaments, dann finden wir, daß er in Wirklichkeit uns sehr ähnlich ist. Und das hat uns tatsächlich am meisten verwundert, wie viel Ähnlichkeit besteht zwischen den deutschen und den englischen Verhältnissen und wie doch so viele leichte Untertöne des Andersartigen zugleich in allem liegen. Als wir zuerst in den Hafen von Kiel kamen, da spielten die Kapellen der deutschen Kriegsschiffe unsere Nationalhymne und wir spielten die ihre. Wenn eine unserer Schiffskapellen unsere Nationalhymne so

spielt den Menschen in der Form von kleinen und starken Erleichterungen allerlei Leiden. Besonders der Schnupfen, dieser Plagegeist, stellt sich ein. Hoffentlich hält die trübe Witterung aber nicht länger Zeit an. Das wäre sehr zu bedauern im Interesse der vielen Menschen, jung und alt, die jetzt ihre Ferien haben.

f. Garten-Konzerte. Im Konzerthaus-Garten fand gestern abend ein Konzert der Gärtenkapelle Gleiwitz unter Leitung des Kapellmeisters Hoffmann statt. Der zahlreiche Besuch bewies, wie sehr man die Leistungen des tüchtigen Orchesters und den angenehmen Aufenthalt in dem parkartigen Garten zu schätzen weiß. Das Programm war diesmal fast ausschließlich der leichten Muse gewidmet. Die Wiedergabe der klaren und strahlenden Duette, die sich durch einen straffen Aufbau, durch seine Stimmführung und Herausarbeitung der Einzelheiten aus. Der Solo-Trompeter der Kapelle, Herr Piegja, erfreute die Konzertbesucher mit einer Trabour-Arie von Hoffmann. Das in melodischen Linien gehaltene liedartige Werk fand großen Anklang. Herr Piegja verfügt nicht nur über eine tadellose Technik, sondern auch über einen warmen, fesselnden Ton. Ein zweites Solo blies Herr Heitich auf der Piffeloflöte, nämlich Waldeck von Danard. Auch Herr Heitich beherrscht sein Instrument virtuos und erntete reichen Beifall. Auf dem Programm standen ferner Lindes Duette für zwei Violinen, ein Potpourri aus dem „Vogelhändler“, mehrere einschmeichelnde Walzer und einige andere Tongemälde, die von Kapellmeister Hoffmann mit dem routinierten Orchester vorzüglich wiedergegeben wurden. Die Konzerte im Konzerthausgarten erfreuen sich wachsender Beliebtheit. — Im Logen-garten konzertierte die Kapelle des Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikleiters Maricheff. Es gelangte ein vielseitiges Programm in künstlerischer Ausführung zur Abwicklung. Das Konzert war stark besucht.

□ Von der Garnison. Eine Probe-Mobilmanöver findet heute bei der 2. Abteilung des 57. Feldartillerie-Regiments statt. Zu dieser Übung ist vom 2. Manöver-Regiment v. Kapler die für den Fall einer Mobilmanöver erforderliche Mehrzahl an Pferden abgegeben worden.

§ Die Kornrente hat in den höher gelegenen Ortsteilen um Gleiwitz infolge des anhaltenden trockenen, warmen Wetters der letzten Wochen und Tage bereits anfangs dieser Woche auf einzelnen Feldern begonnen. Der Getreidestand dieses Jahres ist als durchschnittlich recht gut zu bezeichnen, ebenso der der übrigen Feldfrüchte, Kartoffeln, Gemüse, Rüben und Alee.

§ Vom Oberschlesischen Produktenmarkt. Laut telegraphischer Mitteilung der Breslauer Getreidebörse sind die Preise für den letzten Vortag der Breslauer Getreidebörse die Preise für 100 Mgr. Roggen 50 Mgr., für Hafer 20 Mgr. niedriger notiert worden.

× Woher stammt das Fleisch? In einem Getreidefeld bei der Scheune an der Feldstraße wurden gestern abend zwei große Stücke Fleisch im ungefähren Gewicht von je 8–10 Pfund vorgefunden. Das Fleisch zeigte nach ziemliche Fäulnis, jedoch anzunehmen ist, daß es erst kurz vorher dahingekommen ist.

○ Aus dem Polizeibericht. Ende Mai d. J. soll ein Betrüger, der in der Uniform eines Sergeanten des Leib-Gren.-Regts. Nr. 8 unter dem Namen „Mose Berger“, beziehungsweise „Siwert-Mose“ hier aufgetreten ist, sich verschiedene Beträge erschwindelt haben. Der Schwindler konnte bisher nicht festgenommen werden. Es wird deshalb ersucht, daß Personen, die etwa von dem Schwindler geschädigt worden sind, sich bei der kgl. Staatsanwaltschaft in Gleiwitz melden bzw. zu den Akten schriftlich Anzeige erstatten. — Eingeliefert wurden: 2 Arbeiter wegen Uebertretung, 1 Arbeiterin wegen Obdachlosigkeit. Im Hof fand keine Person Aufnahme.

× Aus dem Polizeibericht. Eingeliefert wurden am 7. Juli: 2 Arbeiterinnen wegen Uebertretung, 1 Aufseher wegen Obdachlosigkeit. Im Hof fand 1 Kesselschmied Aufnahme. — Verlorene Gegenstände: ein Lederhosen, 1 deutscher Säbelschutzhelm, 1 goldenes Armband, 1 grünes Handtäschchen, enthaltend 1 Taschentuch und 1 grünes Portemonnaie mit ca. 1,50 M. Inhalt, 1 Doppelschloß, 1 Paket mit Wäsche. — Gefunden: ein Kinderhut, 1 Fahrrad.

## Der gefährdete Simplentunnel.

Wassereintritte. — Der Tunnel gesperrt.

Der für den internationalen Verkehr außerordentlich bedeutungsvolle Simplentunnel ist durch große Wassereintritte stark gefährdet. Nachdem bereits vor einigen Tagen Wassereintritte festgestellt wurden, haben sich diese jetzt in verstärkter Maße wiederholt. Es wird dazu gemeldet:

Der von Brig abgegangene Personenzug wurde plötzlich bei Kilometer 17 mitten im Tunnel aufgehalten. Eine riesige Wasser-

strömung würde, wie es die deutschen Läden, dann müßte sie zweifellos erst eine Woche ordentlich üben, damit sie sie richtig kann. Wahrscheinlich spielen unsere Kapellen die deutsche Nationalhymne ebenso schlecht. Die Sache ist die, daß die beiden Hymnen ziemlich gleich klingen, aber nicht ganz, und daß die Kapellen nichts weiter tun, als daß sie ihre eigene Nationalhymne mit einigen höchst wunderlichen Variationen spielen.“ Der britische Seeoffizier lobt im deutschen Charakter besonders das Gleichgewicht, das sich Nationalstolz und Verständnis für die fremde Weisheit hatten. Er unterschreibt die Bemerkung, die ein Deutscher ihm gegenüber machte: „Einige von uns gehen nach England und werden dort englischer als die Engländer selbst, und dann gibt es andere, für die der Rongermanismus zur fixen Idee wird. Aber keiner von diesen Gegenständen verkörpert den wirklichen Deutschen.“ „Ein kleiner Beweis für die Unparteilichkeit der Deutschen ist der Umstand, daß alle Läden in Kiel Serien von Ansichtspostkarten mit den besuchenden englischen Schiffen verkaufen und daß sie einen großen Vorrat von englischen Zeitungen und Zeitkräften haben. „Viele von uns lesen englische Zeitungen“, sagten mir die Deutschen, „es ist nützlich, den anderen Standpunkt kennen zu lernen.“ Ich konnte mir nicht helfen, aber ich mußte denken, wie schwer man sich einen Engländer vorstellen kann, der sich eine französische oder eine deutsche Zeitung vornimmt, nur um mit den Anschauungen der anderen Nation bekannt zu werden.“ Die Deutschen haben Fußball und Hockey von den Engländern übernommen, aber nicht ihr Nationalspiel, das Cricket, wahrscheinlich, weil es ihnen nicht energisch genug ist. So eignen sie sich nur an, was zu ihnen paßt. Der Kaiser hatte auf seiner Kennschiff eine britische Mannschaft, als die Deutschen noch wenig vom „Nachtrag“ wußten. Aber das prächtige Kennschiff, auf dem diesmal die kaiserliche Flotte wehte, hatte nur Deutsche an Bord. Wir lehrten sie, was sie wissen wollten; sie lernten es und lernten es schnell, und nun können sie es ohne uns ebenso gut.“ Einen besonderen Vorzug der deutschen Flotte sieht der Verfasser in den mit Dieselmotoren ausgestatteten Barkassen, die die Dampfboote ganz verdrängt haben. „Der erste Eindruck für uns ist, daß sie aussehen wie Spielzeugboote, aber das ist letzten Endes ein Vorwurf mehr für uns, denn daß diese modernen Fahrzeuge so aussehen wie das Spielzeug in unseren Läden, beweist nur, daß auch unser Spielzeug deutsches Fabrikat ist. Hätte der englische Spielzeugfabrikant mehr Unternehmungsgeist, dann würde er sich englische Boote zum Muster nehmen.“ Der englische Offizier erwidert zum Schluß aus vollem Herzen die Bemerkung eines deutschen Seeoffiziers, der sagte: „Fast jedes Jahr kommen fremde Schiffe und besuchen uns hier in Kiel, aber wir sind noch mit keinem so gut ausgekommen, wie mit euch Engländern!“

### Die Ausrottung des Kuckbaums.

— Berlin, 6. Juli. Der französische Landwirtschaftsminister hat soeben eine ausgedehnte Untersuchung über den Rückgang der Kuckbäume in Frankreich angeordnet und ist dabei zu dem

## Tageschronik des Jahres 1814.

8. Juli.

König Friedrich Wilhelm III. reist von Paris nach Neuchâtel ab.

maße hatte die Schienen und Schwellen aufgerissen und die Tunnelbohle wurde, wie sich ergab, um etwa 40 Zentimeter gehoben.

### Die Lokomotive entgleiste.

und der Packwagen und die nachfolgenden Personenzüge legten sich quer gegen die Lokomotive, den Tunnel und den Wasserabfluß überhend. Die Lokomotive unter den aus dem Schale gerissenen Schienen war umgefallen, besonders da völlige Dunkelheit herrschte. Unter den größten Anstrengungen wurden die Ketten auf den Schultern von Arbeitern bis zum Südbahnhof bei Nettle getragen. Man glaubt, daß die Ursache in den Arbeiten des im Bau befindlichen zweiten Tunnels zu sehen ist. Der Verkehr durch den Simplentunnel wurde eingestellt und die Züge über die Gotthardlinie geleitet.

## Aus Oberschlesien.

: Rühn, 6. Juli. Der königliche Landrat Lenz ist bis zum 30. d. Mts. beurlaubt und wird während dieser Zeit in den Amtsgeschäften durch Regierungsrat v. Massow vertreten.

: Rühn, 7. Juli. (Zur Verlegung der 3. Eskadron des 8. Infanterie-Regiments „Graf Goeck“.) In der Sitzung des Stadtkommandanten am Sonntag erklärte sich die Versammlung mit großer Mehrheit bereit, für die Unterbringung der jetzt in Rühn liegenden 3. Eskadron des Infanterie-Regiments „Graf Goeck“ den erforderlichen Bauplatz für das zu errichtende Kasernen in Größe von 2½ Hektar umsonst herzugeben und den Bau der Kasernen mit einem Kostenaufwand von 500 000 M. auszuführen. Die Baukosten werden der Stadt zu 5 Prozent verzinst. Nach der Amortisation des Kaspitals gehen die Gebäulichkeiten in den Besitz der Militärbehörde über.

: Rühn, 7. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Heute nachmittag ertrank in der Oder beim Baden der 19jährige Rids. Sein mit ihm badender Kollege brachte ihn ans Ufer. Nach zweistündiger Bemühung des Arztes gelang es, den Ertrunkenen ins Leben zurückzurufen.

: Rühn, 7. Juli. (Mord oder Unglück.) Gestern früh wurde der 29jährige Arbeiter Mogosch aus Rühn auf dem Eisenbahngelände hinter dem Stadtbahnhof auf einem Weisenfeld zu tot aufgefunden. Es waren ihm zwei Finger einer Hand abgefahren, andere schwere Verletzungen waren an der Leiche nicht wahrnehmbar. Man kam also kaum annehmen, daß der Tod durch Ueberfahren bei dieser kleinen Verletzung herbeigeführt worden ist. Der ums Leben Gekommene hatte in einem Nachbarbörse einer Hochzeitsfeier beigewohnt und war nach dem angestellten Mittelnachtsessen gegen 1 Uhr nachts auf seinem Fahrrad nach seinem Heim zurückgefahren. Er soll dann wieder zurückgekehrt sein. Da der Kopf eine Anzahl blauer, blutunterlaufener Stellen aufwies, ist die Vermutung, daß der Tod schwer mißhandelt und dann zur Marierung eines tödlichen Eisenbahnunfalls auf die Weise gelegt worden ist, nicht unwahrscheinlich. Die Sezierung der Leiche dürfte nach nähere Aufklärung geben.

: Rühn, 7. Juli. (Vom Gerüst gestürzt.) In der Maler-gasse Georg Gnießka aus Oppeln, an einem Hause auf der Zimmerstraße, aus der Höhe des dritten Stockwerks. Er war auf dem Gerüst beschäftigt. Er trat hierbei fehl und stürzte in den Hofraum. Durch den Fall zog er sich einige Verletzungen geringfügiger Natur am Kopf und drei Rippenbrüche zu. Sein Allgemeinbefinden ist nicht besonders beunruhigend.

: Rühn, 7. Juli. (Selbstmord.) Verübte der Anecht G. von Dominitz Czarnowanz. Die Tat verübte er in der Kuchensstraße. Er war sehr dem Trunk ergeben.

: Rühn, 7. Juli. (Der Marineverein.) veranstaltete am Sonntag, den 5. d. Mts., eine Wasserfahrt nach dem reizend gelegenen Ausflugsort Riedtammühle. Zu dieser Fahrt hatte die Wasserbauschule einen Dampfer leihweise überlassen und die Firma Karl Tammler aus Riedtammühle. Fleißige Kameradenhände hatten alles sehr sinnreich geschmückt, so daß man sich trotz des drohenden Regens auf dem Wasser doch wohl fühlte. Gegen 4 Uhr langte der Verein in Riedtammühle an. Nachdem man sich gesättigt hatte fand ein Preischießen statt. Während des Nachmittags konzertierte die Kapelle, die aus Eisenbahnbediensteten bestand, die sich in kameradschaftlicher Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, fleißig, außerdem mußten die Kleinen sich ein „Gutes“ aus der großen Kiste mit Topfgeschlagen verdienen. Wenigstens es auf dem Wasserwege nach Oppeln zurück. Wenn auch viel Reiz dieser ersten Wasserfahrt war, so war sie doch schön.

## Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer Beuthen.

[] Der Tod im Schlaf. In der ersten Abendstunde des 4. April gegen Schluß der Nachmittagsstunde, kam auf der Nachschicht der Lokomotivführer Emanuel Wilarski dadurch zu Tode, daß in dem Augenblicke, wo er die Herdeshöhle zum Zwecke der Ausfahrt bestieg, diese unbetriebsam gezogen wurde; er wurde zwischen Schale und Schachtwand

betreffenden Resultat gelangt, daß es um diesen schönen und kostbaren Baum traurig bestellt ist. In einzelnen Gegenden Frankreichs ist er fast völlig ausgerottet worden, in anderen sehr stark zurückgegangen, und nur die Dordogne, Mayen, Les Charentes und La Drome können sich noch eines erheblichen Bestandes rühmen. Der Grund dieser Erscheinung ist in der starken Nachfrage nach dem wertvollen Kuckbaumholz zu suchen. Scharen von Händlern durchziehen die Landschaft und kaufen den Bauern die prächtigen Bäume um verhältnismäßig billige Preise ab. Leider wird nicht für den nötigen Nachwuchs gesorgt. Die französische Regierung gedankt deshalb verschiedene Maßnahmen zu ergreifen, um den drohenden Ausrottung des Baumes vorzubeugen. Auch bei uns in Deutschland sollte man allmählich an einen Schutz des Kuckbaums denken. Denn die traurige Erscheinung ist durchaus nicht nur auf Frankreich beschränkt. Der gleiche Prozeß vollzieht sich bei uns, der Schweiz — namentlich hier in erschreckendem Grade —, in Österreich, in Italien. Ueberall der gleiche Vorgang. Bauern lassen sich nur allzu leicht verleiten, um fliegenden Geld einen jungen Baum mit gesundem Holz loszuschlagen, der ihnen vielleicht doch nur einen zweifelhaften Ertrag abwirft. Es ist leider nicht wegzuleugnen, daß sich die Kuckbäume nur selten rentieren. Sie sind ganz besonders gegen Witterungsbedingungen empfänglich, auch werden sie von mehreren Feinden heimgesucht. Aber es gibt so viele Plätze, wo sie unbeschadet stehen können und der ganzen Gegend zur Zierde gereichen. Es sollte also mindestens für jeden gefällten Baum ein junger eingepflanzt werden. Daraufhin sollte allen Ernstes die Naturfreunde drängen, ehe es zu spät ist.

### Die Automobile der Welt.

— London, 6. Juli. Die amerikanische Zeitschrift „Motor“ veröffentlicht vor kurzem eine übersichtliche Studie über die Entwicklung des Automobilismus in den verschiedenen Ländern. Die Ziffern geben den Stand dieses Gebietes vom 1. Januar 1914 an. Danach marschieren, wie es nicht anders zu erwarten war, die Vereinigten Staaten an der Spitze aller Länder. Sie weisen insgesamt 1 300 000 Automobile auf. An zweiter Stelle steht, allerdings in weitem Abstande, England mit einer Ziffer von 245 000. Ihm folgen Frankreich mit 100 000, Deutschland mit 57 300, Kanada mit 46 600, Österreich-Ungarn mit 19 000, Australien mit 15 000, Italien mit 12 000, Rußland und Argentinien mit je 10 000, Belgien mit 9000, Dänemark, Spanien und Neuseeland mit je 8000, Indien mit 7000, Japa, Sumatra und Borneo mit zusammen 6000, ebensoviele, Algerien, das Kapland und Transvaal mit 5000, Schweden, die Schweiz und Brasilien mit je 5000, Mexiko mit 4000, Portugalien und Holland mit je 3000, Ceylon mit 2100, Rumänien mit 1600, Uruguay, die Philippinen und Portorico mit 1500, Rußland mit 1000. Ebensoviele zählt das große Reich der Mitte. Liberia weist seinen 1½ Millionen Einwohnern weist nur ein einziges Automobil auf. Insgesamt werden also rund 2 Millionen Automobile auf der Welt vorhanden sein.



# Handel u. Verkehr.



Nachdruck unserer mit Zeichen versehenen Originalberichte ist verboten.

**Oberschlesien Kohlenbergbau.** Nach der Statistik des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins über die Entwicklung des schlesischen Bergbaus im ersten Quartal d. J. ist die Förderung an verarbeitbaren Steinkohlen in den drei Regierungsbezirken Breslau, Bielefeld und Oppeln um 5,23 Prozent gestiegen. Der Gesamtwert der durch Verkauf abgesetzten Kohlen wird auf 100,428,362 Mk. taxiert gegen 102,811,844 Mk. im Vorjahre. Die Kohlenvorräte sind im ersten Vierteljahr von 197,000 Td. auf 780,000 Td., die Zahl der im Kohlenbergbau beschäftigten Personen von 159,000 auf 174,000 Kopf gestiegen.

**Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin und Karlsruhe.** Das Unternehmen hat laut Emissionsprospekt in das laufende Geschäftsjahr einen befriedigenden Auftragsbestand hinübergenommen, so daß ein gleicher Verdienst wie im Vorjahre erzielt werden dürfte.

**E. Wunderlich & Co. in Altwasser.** Laut Mitteilung der Direktion läßt der bisherige Geschäftsjahr wieder mit einem guten Ergebnis (i. V. 14 Prozent Dividende) rechnen.

**Kalifornien.** Der Verband im ersten Semester 1914 weist gegen das Vorjahr eine nicht unerhebliche Steigerung auf, und zwar entspricht der Mehrertrag nach einer vorläufigen Schätzung der Summe von 11 1/2 Mill. Mk.

**Zur Börsennotierung zugelassen** wurden 14 Mill. Mk. Aktien der Maschinenfabrik Duisburg, 15 Mill. Mk. neue Aktien der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und 4,5 Mill. Mk. 4prozentige Anleihe der Stadt Danaburg.

**E. G. Ohles Erben.** Wie verlautet, ergribt der von der Deutschen Erbenhand-Gesellschaft aufgestellte Status nach Berechnung des Betriebsergebnisses einen Gesamtverlust von ca. 1,65 Mill. Mk.

**Festsetzung der städtischen Marktnotierungs-Kommission** für gute Qualität der letzten Ernte für 100 Kilogramm in Mark.

	7. Juli	6. Juli	Mais- und	7. Juli	6. Juli
Weizen ..	20,30—20,50	20,30—20,50	Futtergerste	14,50—15,00	14,50—15,00
Roggen ..	16,40—16,60	16,90—17,10	Bitt.-Gerst.	25,00—25,50	24,50—25,00
Hafer ..	15,80—16,00	16,00—16,20	Roh-Grst.	21,50—22,00	21,50—22,00
			Futt.-Grst.	17,00—17,50	17,00—17,50

Den alten 6,20—7,00, neues 5,60—6,00, Mischtröhl (Flegeltröhl) 3,80 bis 4,20, Preß- und Krummtröhl 1,80—2,20.

**Breslauer Börse.** Defferr. Noten 84,90, Russische Banknoten 214,05, 3 1/2 Proz. Schief. Pfandbriefe —, Donnersmarkt 326, —, Laurahütte 145, —, Oberbedarf 87,50, Oberschles. Eisenindustrie 81,75, Rattowitzer Aktien 211, —.

**Breslauer Börse.** Defferr. Noten 84,90, Russische Banknoten 214,05, Privatdiskont 2,25—2 3/4, Laurahütte 145, —, Bochum 221,25, Kredit 286,50, Oberschles. Eisenindustrie 81,50, Gr. Berliner Straßenbahn —, Donnersmarkt 325,50, Rattowitzer Aktien 210, —, Bismarck 143, —, Körting 116,75, Bedarf 86,25, Rots 208,75, Nickel 238,75, Rhönitz 234,75.

**Preise des ober-schlesischen Produktemarktes vom 7. Juli.**

für 100 Kgr.	beste Qualität	mittel	gering
	höchster niedr.	höchster niedr.	höchster niedr.
	Preis	Preis	Preis
Weizen inl. weiz. . .	20,40	20,00	19,20
Weizen ausl. weiz. . .	—	—	—
Roggen inl. . . . .	17,00	16,40	15,90
Roggen ausl. . . . .	—	—	—
Gerste inl. . . . .	15,80	15,30	14,30
Gerste ausl. Futtergerste . .	14,60	14,40	14,10
Hafer inl. alt . . . . .	—	—	—
Hafer inl. . . . .	16,40	15,90	15,50
Hafer ausl. . . . .	—	—	—
Mais . . . . .	16,80	16,10	15,60
Erbsen . . . . .	26, —	24, —	22, —
Wasserscheit inl. . . . .	13,25	12,75	—
Wasserscheit ausl. . . . .	—	—	—
Leinfäden inl. . . . .	15,50	15,00	—
Lupinen gelb . . . . .	19,00	18,50	—
Noggenfuttermehl inl. . . .	11,00	10,70	—
Noggenfuttermehl ausl. . .	11,40	11,20	10,90
Weizenkleie feine . . . . .	10,60	10,40	—
Weizenkleie grob . . . . .	11,20	11,00	—

Anteilige Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 7. Juli 1914.

pro 100 Kilo	Beste Qual.	Gering. Qual.
	Markt	Markt
Erbsen . . . . .	30,00	25,00
Linfen . . . . .	50,00	40,00
Bohnen . . . . .	38,00	30,00
Nichttröhl . . . . .	5,50	5,00
Krummtröhl . . . . .	4,40	4,00
Heu alt . . . . .	9,00	8,00
Heu neu . . . . .	7,00	6,00
Kartoffeln alte . . . . .	7,00	6,50
Kartoffeln neue . . . . .	9,00	8,50
1 Kilo Rindfleisch von der Keule vom Bauch . . . . .	1,40	1,20
1 Kilo Rindfleisch vom Bauch . . . . .	1,20	1,20
1 Kilo Schweinefleisch . . . . .	1,40	1,30
1 Kilo Kalbfleisch . . . . .	1,80	1,60
1 Kilo Hammelfleisch . . . . .	1,80	1,60
ger. Speck . . . . .	1,20	1,00
1 Kilo Rindstalg . . . . .	2,60	2,50
Butter . . . . .	3,60	3,00
1 Schock Eier . . . . .	—	—
1 Kilo frischer Speck . . . . .	—	—
100 Kilo Hafer . . . . .	—	—

## Konturs-Eröffnungen.

Die 1. Ziffer zeigt das Datum des Eröffnungs-, die 2. das Datum des Schlußtermins zur Annahme von Forderungen an.

Salitz (Lübbin i. Lauf.). Pächter Berne, Bez. Münster. Schlußmar. 30. 7.

Frz. Schröder. 1. 7. 10. 8. Schlr. Bernh. Segemann. 30. 7.

Nabeberg. Rührermeister Otto Nob. 20. 8.

Kraus. 1. 7. 14. 8. Wiesbaden. Rfn. Erwin Schneider. 1. 7. 8. 8.

Sohlend (Schirgiswalde). Gasthof. 1. 7. 8. 8.

bei. Mar. Alwin Hofmann. 2. 7. Niederhollau (Zwidau i. Sa.). 16. 7. Schuhmachermeister Paul Heinrich. 1. 7. 14. 8.

Schwerte, Ruhr. Ka. Gebr. Mosbach. 2. 7. 25. 7.

## Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg.

Derart eingekerkert, daß ihm, abgesehen von einer schweren Kopfverletzung, der Brustkorb aufgeschnitten wurde, jedoch Lungen und Herz bloß lagen. Der Tod war ein augenblicklicher. Am Dienstag wurde nun der 25 Jahre alte Angestellte Wilhelm Reil aus Neu-Magdonien wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte nämlich, ohne daß ihm dieses aus dem Schilde signalisiert worden war, das Zeichen zur Ausfahrt nach dem Maschinenraum gegeben, nach seiner Verurteilung in einem Zustand von Verwirrung über eine Anzahl vorher von ihm weitergegebener Signale, welche unberücksichtigt geblieben waren.

Ein dunkles Gewerbe. Der Jäger Karl Berlik aus Bentzen wurde am Dienstag von der 2. Strafkammer wegen Zuhälterei unter Berücksichtigung der in der Weisenaufnahme zu Tage getretenen erschwerenden Umstände, zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe wird er überdies dem Arbeitshaus zugeführt werden.

## Der Tod beim Baden.

Wieder mehrere Personen in Schlesien getötet.

Zu der heißen Jahreszeit fordert das unbeforschte Baden täglich Menschenopfer. Es kann deshalb nicht genug empfohlen werden, beim Baden die gebotene Vorsicht zu beachten. Allein aus der Provinz Schlesien erhalten wir über neue Unfälle folgende Berichte:

**Sagan, 7. Juli.** Im Bober bei Mächenau badeten Mitglieder des hiesigen Stadthorchers. Der Musikführer Luchka aus Zibelle geriet in ein tiefes Loch und ertrank, ehe ihm seine Kameraden Hilfe bringen konnten.

**Schweidnitz, 7. Juli.** Im Unterlauf der Weißitz ertrank ein auf dem Dominium Marschwiß beschäftigter Galizier. Er hatte die Pferde in die Schwemme geführt und geriet in eine tiefe Stelle, wo er unterging. Es gelang zwar nach kurzer Zeit, ihn wieder ans Ufer zu bringen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

**Breslau, 7. Juli.** Am letzten Sonntag unternahm ein hier zu Besuch weilender Matrose mit seinen Angehörigen einen Ausflug nach Sandberg. Dort nahm er ein Bad in der Oder und verlor plötzlich. Es wurde sofort versucht, ihm Hilfe zu bringen, aber obwohl man ihm nachsprang, konnte sein Körper nicht mehr gefunden werden.

## Nah und Fern.

**Obbau, 8. Juli.** (Mückengabe der Typhusepidemie.) Seit Ende vorigen Monats ist die Typhusepidemie im Obbau im Aufzuge begriffen. Die Zahl der Todesfälle beträgt 5. Die Zahl der Schwerkranken hat weiter abgenommen, Neuerungen sind 13 eingetreten, dagegen konnten 24 Personen als geheilt entlassen werden. Im Kreisstrafenhaus und in den Baracken sind noch 120 Typhuskranken verblieben, während die höchste Beschäftigung 136 betrug. Insgesamt sind bisher 152 Personen an Typhus erkrankt. In der Stadt Obbau ist eine Neuerkrankung nicht vorgekommen. Von der Sanitätsbehörde ist alles getan, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

**Breslau, 7. Juli.** (Neubau der Universitäts Sternwarte.) Der schon lange gehegte Plan des Neubaus der Agl. Sternwarte auf dem bereits dazu in Gräbchen gepachteten Gelände ist durch die letzte Prüfung der Entwürfe nunmehr seiner Bewirkung weitgehend nähergerückt. Allerdings wird es nicht möglich sein, alle notwendigen Bauarbeiten massiv in Stein auszuführen, da die zur Verfügung gestellte Summe (etwas über 60 000 Mark) nicht so hoch ist, wie man ursprünglich erwartete.

**Breslau, 7. Juli.** (Selbstmord eines Kaufmanns.) In der Nacht zum Sonntag hat sich in seiner Wohnung Reudorferstraße 13 der Kaufmann Erno Wedel durch einen Revolverstoß in die rechte Schläfe tödlich verletzt. Der Arzt legte ihm einen Notverband an und Sanitätsmannschaften der Feuerwehr schafften den Schwerverletzten nach dem Benzel Hande-Krankenhaus, wo er jedoch bald nach der Einlieferung verstarb.

**Charlottenbrunn, 7. Juli.** (Einweihung des Bestatters.) Am Sonntag wurde in Anwesenheit der Vertreter der schlesischen Lehrerschaft das Bestattergebäude in Charlottenbrunn feierlich eingeweiht. Der Vorsitzende des schlesischen Bestattervereins, Lehrer Jacob Riegnitz, hielt die Festrede.

**Schlesien, 8. Juli.** (Kampf mit Zuckerschmugglern.) Die beiden Kollauer Samig und Oesterreich in Krummhübel beobachteten Sonnabend nachmittag, wie zwei Männer, als Touristen angezogen, mit einem Kufas auf dem Rücken vor ihnen — obwohl sie in Zivilkleidung waren — heimlich ausreisen wollten, und zwar vom Kumpelbauernhof ab nach dem Walde vor der Schneesch-Sprungschänge an der Teichmannsbau. Ergriffen, wurden ihnen zwar die Kufas, in denen sich circa 40 Pfund Zucker befanden, abgenommen, jedoch weigerten sich die Schmuggler, zum Zwecke der Feststellung ihrer Personalkarten mit den Beamten zu gehen. Bei dem nun folgenden Ringen entfiel der eine Schmuggler. Der andere, auf dem zunächst Kollauer Samig lag, gab auf den Beamten einen Schuß ab, der zum Glück fehlging, und konnte sich gleichfalls befreien, wurde aber auf der Flucht durch einen Schuß ins Bein durch den Beamten zu Falle gebracht und der Verwundete übergeben. Würgermeister Schulz ließ den Verletzten durch einen Arzt verbinden und nach dem Raudorfer Krankenhaus schaffen. Der Schmuggler hatte dem Beamten Jodett und Krager zerissen und Gannig am Halse gewürgt.

**Hirschberg, 7. Juli.** (Von einem Touristen gerettet.) Nach einem mißlungenen Selbstmordversuch durch einen Touristen gerettet wurde aus dem als Ausflugsort bekannten Forstleite unterhalb Schmiedegrund die Ehefrau eines Wüstewalderdorfer Geschäftsmannes. Sie hatte sich in den erwähnten Teich gestürzt, doch sprang ihr ein zufällig vorübergehender Tourist sofort nach und ihm gelang es, die Lebensmüde zu retten.

**Löwenberg, 7. Juli.** (Ueberfahren und getötet.) Als der Dachdecker Weinhold aus Armenruh unweit der Station Siebeneichen den Bahnübergang überschritt, geriet er irrtümlicherweise auf den Bahnkörper. Er wurde von dem von Lahn kommenden Zuge erfasst und an einem Fuße, sowie am Kopfe schwer verletzt. Im Löwenberger Krankenhaus verstarb er nach wenigen Stunden.

**Rudowa, 7. Juli.** (Unter seltsamen Umständen gestorben.) Nach 27jähriger Tätigkeit sollte Pastor Koppe im nahen Straußenau am 1. Juli in den Ruhestand treten, als ihn an diesem Tage der Tod ereilte. Einige Stunden vor seinem Hinscheiden wurde ihm noch eine Ordensauszeichnung überreicht.

**Wienitz, 7. Juli.** (Explosionsunfall mit tödlichem Ausgang.) Eine Explosion mit Menschenverlust ereignete sich gestern in einer Kindermaschinenfabrik in der Neuen Breslauerstraße, indem der Schmied Wäldel am Schweißapparat tödlich verunglückte. Er hinterläßt Frau und Kinder.

**Wismuth, 7. Juli.** (Ein Opfer seines Mutes.) Einem Unfall ist der 30jährige Chauffeurwärtler Schmidt aus Langenitz zum Opfer gefallen. Bei Begegnung des Lastkraftwagens der Gersdaufer Sozialfabrik mit dem Wagen des Wälders Jahn aus Groß-Elguth auf der Chaussee schienen die Pferde des Wagens, Schmidt bemerkte dies und fiel den Pferden in die Zügel. Hierbei wurde er vom Automobil erfasst und überfahren. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und wurde in das Wismuth'sche Krankenhaus gebracht. Bei der Einlieferung war Schmidt bereits tot. Er hinterläßt Frau und zwei unversorgte Kinder.

**Muskau, 7. Juli.** (Opfer seines Berufes.) Im Eichenhüttenwerk Reula stürzte der 54jährige Arbeiter Weise aus Weiskelch ab und trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach wenigen Stunden verschied.

**Berlin, 7. Juli.** (Schülerelbstmorde.) Der Gymnasial-Obersekundar Willy Wernicke aus Bötter ließ sich bei Holzwinden vom Schnellzug überfahren. Der Körper wurde gänzlich zerstört. — In Stolz hat sich der 17 Jahre alte Sohn des Rittmeisters v. Bonet vom dortigen Husarenregiment aus Furcht vor einem schlechten Schulzeugnis aus dem Fenster der obersten Wohnung gestürzt, nachdem er sich vorher einen Schuß mit einem Revolver beigebracht hatte. Der junge Mann wurde morgens als Leiche auf dem Hofe aufgefunden.

**Deßau, 7. Juli.** (Mord und Selbstmord aus Rache.) Die 26 Jahre alte Verkäuferin Frieda Jark aus Klein-Rühnu sprang mit ihren beiden zwei und fünf Jahre alten Kindern wegen Nahrungssorgen in den Groß-Rühnu See. Ein Arbeiter sprang ihr nach und zog sie wieder ans Land. Mutter und Tochter waren aber bereits tot, während das zweite Kind, ein Knabe, wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte.

**Driburg, 7. Juli.** (Verbrechen oder Unglücksfall.) Sonntag erkrankte der 23jährige wandernde Schmiedegeselle Franke aus Bohnwinkel ohne sichtbare Veranlassung in der Herberge zur Geinart mit einem Jagdgewehr den bei seinem Bruder, dem Herbergswirt, zu Besuch weilenden Vatenbruder einer überseerischen Mission Josef Westkamp, einen geborenen Driburger. Der Täter wurde verhaftet.

**Deidesheim, 7. Juli.** (Vier Millionen Mark Raub.) Für das Vermögen der Weinhandlung Gebr. Edel in Deidesheim, deren alleiniger Inhaber der verstorbenen Kommerzienrat Fritz Edel gewesen ist, wurde gerichtliche Verwaltung beantragt. Die Papiere der Firma werden auf annähernd vier Millionen Mark geschätzt. Eine freie Aktiva ist angeblich nicht vorhanden, da alle namhaften Besitzungen der Firma den interessierten Banken verpfändet sind. Es sollen auch geschäftliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.

**Hamburg, 7. Juli.** (Vier Menschen vom Blitz erschlagen.) Das Gewitter, das am Sonnabend über Schleswig-Holstein, Hamburg und Hannover dahinstrich, hat wieder viel Unheil angerichtet. Nach den bislang eingetroffenen Meldungen sind allein in der hannoverschen Landesteile vier Menschen vom Blitz erschlagen worden. Auch sind viele Pferde und Kinder vom Blitz getroffen worden; bei den Bränden, die durch Blitzschläge entstanden, verbrannten über hundert Stück Vieh.

**Paris, 7. Juli.** (Deutsch-türkischer Liebesroman.) Ein merkwürdiger türkisch-deutscher Liebesroman beschäftigt augenblicklich die französischen Polizeibehörden. In einem Mädchenpensionat in Pontoise befand sich seit einiger Zeit die 15jährige Tochter eines reichen türkischen Kaufmanns, namens Arna ben Ali. Das junge Mädchen machte vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines 18jährigen Deutschen aus Hamburg, namens Andreas Gold-

schmidt. Am Sonnabendabend der vergangenen Woche nun verschwanden beide plötzlich aus Pontoise. Der Direktor des Pensionats, sowie auch die auf das höchste beunruhigten Eltern des Mädchens benachrichtigten die Polizei, die schließlich die jungen Leute in einem Hotel in der Nähe von Pontoise entdeckte. Goldschmidt bejaß seinen Pfennig Geld mehr. Er wurde vorläufig verhaftet und wird sich voraussichtlich wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten haben.

**Petersburg, 7. Juli.** (General Stössel vom Schlag getroffen.) Mehrere russische Blätter melden übereinstimmend, daß der ehemalige Verteidiger Port Arturs, General Stössel, auf dem Gute seines früheren Adjutanten Ribi in der Nähe des Städtchens Chmelnik in Südrussland von einem schweren Schlaganfall getroffen worden ist. Er hat das Sprechvermögen verloren und alle Glieder sind ihm gelähmt.

**Neuwied, 7. Juli.** (Waldbrand in den Vereinigten Staaten.) Im Nordosten von Pennsylvania im Staate Indiana vernichtete ein Brand fünf Quadratmeilen Waldes nebst zahlreichen Bauernhäusern und Sommerbällen. Nur mit größter Mühe konnte dem verderbenden Elemente Einhalt getan werden.

## Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung in Gleiwitz für Donnerstag, den 9. Juli.

Kirchliche Nachrichten:

Borm. 6 Uhr: Requiem für Ernestine Maron, Mitglied des 3. Ordens d. h. Abt.; 7 1/2 Uhr: Off. des. darauf Requiem mit Kondukt und Salve für alle 11 Mitglieder der St. Corpus-Christi-Bruderschaft; 8 Uhr: Kant. mit Hl. Segen zu Ehren des hl. Herzens Jesu, aufgeführt von den Mitgliedern der geistlichen Ehrenwache. — St. Peter-Paul-Kirche: Borm. 6 Uhr: Requiem für Pfarrer Bräunigk und 11 Mitglieder des poln. Arbeitervereins; 7 Uhr: Rosenkranzamt für die 3. Frauenriele; 8 Uhr: fund. Requiem für Pf. Pauline Goltz und Eltern beiderseits. — Donnerstag und Freitag früh von 6 Uhr ab und Sonnabend von früh 6 Uhr und abends 6 Uhr ab Beichtgelegenheit für die Pfarer Wallfahrter.

Gottesdienstordnung in Neuthen. Donnerstag, 9. Juli. St. Marien-Kirche. Borm. 6 Uhr: Hl. Messe f. d. poln. red. Paroch; 7 1/2 Uhr: Hl. Messe f. d. dt. red. Paroch; 8 u. 8 1/2 Uhr: best. Hl. Messen; nachm. feierl. Beperandacht. — St. Trinitatis-Kirche. Borm. 6 Uhr: Hl. Messe f. d. poln. red. Paroch; 7 Uhr: Hl. Messe f. dt. red. Paroch; 8 u. 8 1/2 Uhr: best. Hl. Messen. — St. Synagoga-Kirche in Holsberg. Borm. 6 Uhr: best. Hl. Messe f. d. poln. red. Paroch; 7 Uhr: Hl. Messe f. dt. red. Paroch; 7 1/2 Uhr: best. Hl. Messe; nachm. feierl. Beperandacht. — Evangel. Gemeinde. Die Bibelstunde fällt in Neuthen und den Fischen aus. — In beiden Esmagen. Borm. 6 Uhr: Morgengottesdienst; abds. 7 1/2 Uhr: Abendgottesdienst.

## Meinungs-Austausch.

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir Zuschriften aus unserem Leserkreis insoweit dieselben erkennbaren Anspruch auf allgemeines öffentliches Interesse machen können. Die Redaktion übernimmt für den Inhalt nur die präziseste Verantwortung.

Hilfe tut dringend not!

Unverhört sind augenblicklich die Zustände in der Wilhelmstraße, wobei in erster Reihe die Geschäftsinhaber geschädigt werden. Aber nicht nur das, sondern fast regelmäßig beim Passieren der Straßenbahn werden sich Szenen ab, die jeder Beschreibung spotten. Durch das Aufreißen des Pflasters auf beiden Seiten der Straßenbahnlinie sind die Wege betriebsunfähig geworden, daß die Pferde der bei der Pflasterung beteiligten Fuhrwerke gequält werden. Auch von einem Vorwärtskommen der Pflasterung von Niederwallstraße bis Markgrafenstraße ist noch nichts zu sehen, da der Verkehr der elektrischen Bahn den Arbeiten hinderlich ist. Alle diese Zustände sind unhaltbar und verlangen dringend Abhilfe.

Die Geschäftsinhaber der Wilhelmstraße.

## Schäfer's 80 % Essig-Essenz

Liefert reinsten, gesündesten, haltbarsten Essig.

Schäfer's Tropfflasche enthält 20 % Säure, kostet 80 Pf.

Gl's Tropfflasche enthält 21 % Säure, kostet 110 Pf.

Zu haben bei:

Paul Kutzora, Gleiwitz  
Max Kubis Nachf., Gleiwitz  
Oskar Kubitzek, Gleiwitz  
A. Pawlitzek, Gleiwitz  
E. Pogrzeba, Gleiwitz  
W. Prokosh Nachf., Gleiwitz  
Consum-Verein A.-G., Antonienhütte.  
Consum-Verein, Lipina OS.

Franz Knauer, Beuthen  
Joh. Nossel, Beuthen  
Carl Zyg, Beuthen  
Josef Kaller, Bohre  
Consum-Verein. Hohenlohehütte OS.  
Consum-u. Sparverein, Laurahütte OS.  
Paul Kolaß, Laurahütte OS.  
Consum-Verein, Lipina OS.

Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Gleiwitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Peter Hub. Weber; für Lokales, Provinziales und den allgemeinen Teil, für Handel und Verkehr, Vermischtes: Friedrich Trück, beide in Gleiwitz für den lokalen Teil von Jährze: August Nothert in Jährze, von Beuthen OS.: Josef Tiller in Beuthen, von Rattowitz: Julius Fritzsche in Rattowitz, von Königshütte: Johannes Gnilla in Königshütte, von Myslowitz: Franz Pajuk in Myslowitz; für Nekramen und den Anzeigenteil: Gustav Tiedt in Gleiwitz. Verantwortlich für den Verlag: Hugo Prode, Gleiwitz.



Nur noch  
kurze Zeit!

Achtung!

Achtung!

Sehr günstige  
Gelegenheit!

# Total-Ausverkauf!

Die Restbestände wie:

**Schränke, Vertikows, Sofas, Spiegel  
Bettstellen mit Matratzen, Tische u. Stühle,  
2 compl. Schlafzimmer u. Küchenmöbel  
werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.**

**M. Kamm, Gleiwitz, Kloster-  
straÙe 25.**

Eingang durch den Hof! Kein Laden!

Unsere Geschäftsstelle in Rybnik befindet sich von heute ab  
**Kirchstrasse 9, I.**  
Der oberschlesische Wanderer.

## Zabrze.

Maria Frach  
Alfred Wahner

Verlobte

Zabrze

Im Juli 1914

Nelso

### Nachruf.

Am 7. d. Mts. verschied Herr Rektor a. D.

## Peter Janissek

Inhaber des Kronenordens IV. Klasse.

Der Verewigte hat 39 Lebensjahre als Lehrer und Rektor der Erziehung der heranwachsenden Jugend der Gemeinde gewidmet und an allen Arbeiten, die unserem Volksschulwesen galten, teilgenommen.

Er war lange Jahre Bezirksvorsteher, Ratseurat und Armenpfleger der Gemeinde M-Zabrze bzw. Zabrze und hat der Gemeinde auch in dieser Stellung wertvolle Dienste geleistet. Seine Verdienste und das Schulfwesen und die ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde sichern ihm ein ehrenvolles Gedenken in der Geschichte der Gemeinde Zabrze.

Zabrze, den 8. Juli 1914.

**Namens des Gemeinde-Vorstandes  
und der Gemeinde-Vertretung.**

J. B. Lautsch.

Jeden Freitag Garten-Konzert.  
**Stadler's Garten Zabrze**

Freitag, den 10. Juli cr.

## Militär-Konzert

der gesamten Kapelle des Inf.-Regts. „Reith“ Nr. 22.

Dirigent Ober-Musikmeister Markscheffel.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt an der Kasse 40 Pf.  
Vorverkauf 30 Pf. bei Stadler. Familienbillet f. 4 Pers. geltend 1.00 Mk.

Vornehm gedieg. **Einzeltanzunterricht** Gewissenhafte  
Unterricht Ausbildung  
erteile ich Personen jeden Alters, auch auswärtig, bei mäßigem Honorar.  
Anmeldungen nehme ich schriftlich entgegen.

Schachungswoll  
**Viktor Macha, Tanzlehrer,**  
Zabrze 11, Schulstr. 21.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Zabrze belegene, im Grundbuche von Zabrze Blatt 1410 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bädermeisters Max Volkmer und dessen Ehefrau Elfriede geb. Turczak in Zabrze Süd je zur Hälfte eingetragene Grundstück

am 28. Juli 1914, vormittags 10 Uhr  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39  
versteigert werden.

Größe: 5,66 ar (Wohnhaus mit Nebengebäuden an der Koloniestraße Nr. 12). Nutzungswert: 2450 Mk.  
Zabrze, den 30. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

## Adriaglut!

Roter Dalmatiner Süßwein als  
Stärkungsmittel empfehlenswert.  
1/4 Flasche Mk. 1.60  
1/2 Flasche Mk. 0.85

**Paul Stallmach**  
Zabrze.

## Schottenerheringe

Feine neue  
Stück 5 Pfg. empfiehlt  
**Robert Czempel, Zabrze OS.,**  
Gartenstraße 18.

**2 fünf-Zimmer-Wohnungen**  
nebst Beigelaß sofort zu vermieten.  
Zabrze, Kronprinzenstraße Nr. 88.  
Dr. Sager.

**3 Zimmer, Küche**  
mit Garten und 10 Beigelaß sofort  
Kronprinzenstr. 10 in Zabrze zu  
vermieten. Wasser u. el. Licht vor-  
handen. Preis 330 Mk.

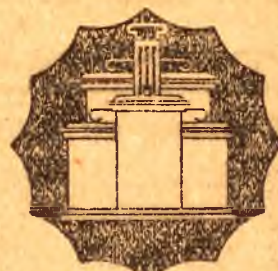
## Jeder Herr

welcher sich schon  
kleiden will, verlange  
Pracht-Katalog D  
gratis und franko  
über wenig getragene  
Kavaler - Garderobe  
vom besten Publikum  
stammend.

Elegante Anzüge von 7 bis 30  
Mk. - Baletots von 6 bis 25  
Mk. - Kein Risiko!  
Für Nichtpassendes Geld zurück  
J. Kalter, München Tal 19

Stallungen und Wagenremisen,  
die Herr Spediteur Pollat bis jetzt  
inne hatte, sind vom 1. Juli zu ver-  
pachten. Auch ein großer Laden auf  
der Bahnhofstraße ist sofort zu haben.  
Zu erfragen bei Frau Berta Loebinger,  
Schüllers Schant, Zabrze.

## Original- Weck



Bewährtester

### Einkochapparat

Zur Frischhaltung

aller Nahrungsmittel

Weck-Gläser und Zubehörteile

Allein-Verkaufsstelle

**Isidor H. Lewin,**

Magazin für Haus- u. Küchengeräte

Zabrze, Dorotheenstr. 1,

Telefon 59.

Preislisten und Gebrauchsan-

weisungen gratis und franco!

## Kattowitz.

Auf dem Platz beim Amtsgericht

in der St. Andreasstraße!

Nur 9 Tage! vom 11.—19. Juli

**Gr. Menagerie-Zirkus.**

Größte reisende Raubtierschau.

Eröffnung Sonntag, d. 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

Der Raubtiersirkus bringt 100 seltene Raubtiere aus allen Zonen der Erde, darunter 20 Löwen, Tiger, Panther etc. sowie täglich Auftritte der besten Künstler und Künstlerinnen, Negerkolonisten etc.

An den Werktagen 4 und 8 1/2 Uhr große Vorstellungen mit Fütterung. Sonntags 1/2 4, 1/2 6 und 8 1/2 Uhr Hauptvorstellungen mit Fütterung. Täglich von 10—10 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

**Eintrittspreise** für Zirkus und Raubtierschau: Loge ganz 10 Mark, Logenst. 2 Mark, Sperrst. 1.50 Mark, I. Platz 1.50 Mark, II. Platz 1 Mark, III. Platz 70 Pfennig, Galerie 50 Pfennig. Nur Besichtigung für Menagerie 30 Pfennig pro Person. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Es laßt sich höchst ein Die Direktion: Karl Holz Müller.

Rudolf, Geschäftsführer.

NB. Pferde zum Schlachten werden jederzeit angekauft.

## Apollo-Cabaret

Kattowitz.

Beide vergrößert und er-  
stklassig aufgemacht. Schönes,  
vornehmest. Etablissement  
der Provinz.

**10 Cabaret-Symen 10**  
Gesang und Tanz.

### 100 Mk. die Woche

u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer

Räder. Prospekt mit Garantie schon von 28 Mk., mit

Gummi 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100

Marken. Preisliste gratis. Prospekt gratis.

Fahrrad - Großbetrieb

Charlottenburg, I. Nr. 35

Breslau, Neue Salskstr. 30,

Sauptbahnhof. Ausw. distr. Verf.

Frauen - Kaufmännische

Artikel nur bei Frau Krüger. Spül-

Apparate billig. Wollenelektro-Platze

250 und 5 Mk. Wollenelektro-Platze

250, Breslau, Neue Salskstr. 30,

Sauptbahnhof. Ausw. distr. Verf.

## Beuthen.

**Tanz-Unterricht!** Walter, Polka  
f. 15. Lehrjeda.  
R. Thurek, Beuthen, Bahnhofstr. 8 ptr.

**Knabe** 10 Mon. alt, ist als eigen  
abzugeben. Offerten u. B 3 156  
an den Wanderer Beuthen.

### Schnecken und Seiflichkeiten

verleihe

sämtl. Tafelgeschirr, auch Silber, Tisch-

zeug, Tafeldekoration billigst.

**Franz Opieka, Tafelbeder,**

Beuthen OS., Mauerstraße 3

## Gleiwitz.

Sankt und gottgegeben, versehen mit den Gnadenmitteln der  
Kirche, verschied. nach längerem Leiden am Dienstag, den 7. Juli  
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager  
und Onkel, der fr. **Georg Piechotta**

im 83. Lebensjahre.  
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gleiwitz, den 7. Juli 1914.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Juli, nachm. 4 Uhr  
vom Trauerhause Reinholdstraße 1 aus statt.

## L.V.G.

Am 7. Juli 1914 starb unser  
Kamerad der Feischermesser  
**Georg Piechotta.**

Seine letzten Andenken.  
Antritten der Kameraden der L. Komp.  
Freitag, den 10. 7. cr. Nachmittags  
3 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

**Von der Reise zurück  
Dr. med. Leupolt**

Spezialarzt für Hautkrankheiten etc.  
Gleiwitz, An der Albinstr. 3,  
neben Hotel: Schleifischer Hof.  
Sprechzeit: 9—11, 1/2—1/2, 1/2—1/2

**Breslau  
Moulin Rouge**

Neue Gasse 17, I.  
Täglich Reunion.

## Deutsch. Schäferhund

abhanden gekommen.

Abgeh. bei Ingenieur Niebuhr,  
Gleiwitz, Dorotheenstr. 9.

**Frauen rindslederene  
Zigarrenhalbe verloren**

wahrscheinlich auf der Promenade.  
Abzugeben gegen Belohnung  
Gleiwitz, Analfstraße 7, I.

**2 freundl. Zimmer**

mit Kochgelegenheit an Sommergäste  
zu vermieten, direkt am Walde, bei  
Joh. Güntler, Wölfsgründ.

**Sanatorium Friedrichshöhe**

Obernigk b. Breslau. Tel. 26.  
für Nerven, Zucker-, Stoffwechsel-,  
innerlich Kranke und Erholungs-  
bedürftige.

Abteilung II. Pauschalpreis  
(Zimmer, Pension, Kur, Arzt)  
von 6 bis 8 Mark pro Tag.  
— Prospekte bereitwilligst. —  
Leit. Aerzte: Dr. F. Köhlich, Ner-  
venarzt, Besitzer. Dr. Dierling.  
Soz. f. innerliche Kranke.



**Dr. Mampe's  
bittere Tropfen**  
Marke Ur-Mampe

**F. J. Mampe**

Stargard i. Pom.

**Halb u. Halb  
Mampelikör**

Marken u. Ausstattungen geschützt.



## Neueröffnung!

Vorzügliche Küche, gut gepflegte Biere.  
Dem geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend  
die ergebene Mitteilung, daß ich seit dem 1. Juli d. Js. das  
Hotel „Kaiserhof“ übernommen habe. Es wird stets  
mein Bemühen sein, den weitgehendsten Wünschen meiner  
Gäste voll und gerecht zu werden. Gleichzeitig gestatte ich mir  
meinen vollständig renovierten schattigen Garten und meinen  
Saal für Vereine und Hochzeiten in glütige Erinnerung zu  
bringen. Indem ich mein neues Unternehmen durch geeigneten  
Anspruch freundschaftlich zu unterstützen bitte, zeichne ich hoch-  
achtungsvoll  
J. V. Josef Jagusch,  
früher Casino-Wirt, Parufchowtz.

Sonnabend, den 11. d. Mts. abends 8 Uhr

## I. Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Regts. 22.  
Eintritt frei.

## Gleiwitzer Waldschlößchen (Stadtwald).

Heute, Mittwoch, den 8. d. Mts.,  
**Grosses Abend-Konzert**

von der Kapelle der herzoglichen Musikschule Rauden,  
Leitung: Kapellmeister Stein.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 15 Pfg.

## Hüttengasthaus Gleiwitz.

Mittwoch, **Grosses Garten-Konzert**  
den 8. Juli 1914:  
ausgeführt vom Musikchor des Infanterie-Regt. „Reith“ Nr. 22 unter per-  
sönlicher Leitung des Obermusikmeisters J. Markscheffel.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

## Theater- und Konzerthaus, Gleiwitz

Donnerstag, 9. Juli, abends 8 1/4 Uhr:  
**Konzert der Männekapelle**

Eintritt nur 15 Pfg.

## Im Haushaltungspensionat Geisler

Schreiberhau im Riesengebirge finden  
**junge Mädchen**

Aufnahme zur gründlich. Ausbildung in Küche, all. Zweigen des Haushaltes  
u. Handarbeiten, sowie zur Erholung für längere Zeit. Auf Wunsch Fort-  
bildung in Wissenschaften und Kunst. Engländerin im Haus. Sommer-  
und Winterport. Direkt am Wald, 700 Meter überm Meere gelegen.  
Näheres Prospekt b. die Vorsteherin G. Geisler, apr. Haushaltungslehrerin.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Deutsche-  
Jernis belegenen, im Grundbuche von Deutsch-Jernis Band II Blatt  
Nr. 106 auf den Namen des Grubenarbeiters Wladislaus Smieja in  
Deutsch-Jernis eingetragenen Grundstück wird aufgehoben, da die be-  
treibende Gläubigerin den Antrag auf Anordnung der Zwangsversteigerung  
zurückgenommen hat. Der auf den 18. Juli 1914 bestimmte Termin fällt  
weg.  
6. K. 1814.

Amtsgericht Gleiwitz, 4. Juli 1914.

## Ziehung am 11. Juli

**Briesener 1.**  
Pferde-Lose M. 10.  
10 Lose 10 M.

Porto u. Liste 25 Pf.  
100000 Lose  
1553 Gewinne  
Gesamtwert Mark

**35000**

1. Hauptgewinn:  
Equipage mit 4 Pferden

2. Hauptgewinn:  
Equipage mit 2 Pferden

3. Hauptgewinn:  
Equipage mit 1 Pferd

ferner 25 Reit- u. Wagenpferde  
im Gesamtwerte von Mark

**27000**  
Lose überall erhältlich.  
Verband Königl. Preuß.  
Lotterie-Einnahmer,  
Berlin C. 2, Burgstrasse 27.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juli, vormitt.  
9 Uhr verteilte ich Mikolajstr. 13  
hier, für Rechnung den es angeht

**10 Stücken Nessel.**

Paul Passek, Gleiwitz,  
Klosterstraße 11.

## Nur einmalige Anzeige.

**+ Harn- und Blasenleiden**

alt. Harnröhrenfluß, Wasserbrennen  
Drang, Urin, Pollution, Schwäche,  
Vollst. Heil. u. Gar. 461. Ertolg. Apoll.  
Jekel, Glarus, Schweiz, Porto 20 Pf.



\*) Zu beziehen durch:

<b>Neumanns Papierhandlung</b>	Gleiwitz, Kirchplatz und Ratiborezstr.-Ecke Rattowitz, Beatestr. 2. Zabrze, Dorotheenstr. 10. Königschüttle, Kaiserstr. 18. Beuthen, Bahnhofstr. 46.
------------------------------------	--



fahren des Gaus 37 Oberschlesien (Strecke Randerz—Gr. Streh-  
lit—Oppeln) den 2. Preis.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Maschauer  
Chaussee. Auf dem Rückwege von einer Geschäftsreise schenkte das  
Gespann der Firma Gebr. Soheisel-Zabrze vor einem Post-  
kutschwagen und ging durch. Der Kutscher fiel vom Wagen, ohne  
weitere Beschädigungen davonzutragen, während der zweite Mit-  
fahrer, der bei der Firma angestellte Handlungsgehilfe K., so un-  
glücklich fiel, daß er zwischen Wagen und Pferd zu liegen kam. In  
dieser Lage wurde nun K. zirka 50 Meter mitgeschleift, bis schließ-  
lich noch der Wagen über ihn ging. Ein sofort hinzugerufener Arzt  
stellte außer schweren äußeren Verletzungen einen Rippenbruch und  
eine starke Quetschung der Wirbelsäule fest. Der Verunglückte ist  
erst 20 Jahre alt und liegt hoffnungslos danieder.

Ein Selbstmord. Gestern beging der Pferdeführer Theodor  
W. z. S. L. in seiner Wohnung in Zabrze Nord, Werderstraße 12,  
Selbstmord, indem er sich erhängte. Die Leiche wurde in das  
Anatomisch-lazarett Zabrze geschafft.

Großfeuer mühte gestern im südlichen Teile des Kreises  
Zabrze. In Klein-Panow brannten 3 Weisungen nieder.  
Vormittag brach bei dem Halbbauer Karl Kopp Feuer aus.  
Hier wurde das Wohnhaus und die Scheune eingestürzt, während  
durch Flugfeuer dem Halbbauer Heilsofska das Wohnhaus  
niederbrannte. Abends in der 11. Stunde brannte das Wohnhaus  
des Hausbesizers Konstantin Duga bis auf die Umfassungs-  
mauern nieder. In Groß-Panow brannte nachmittags der  
Dachstuhl des K. A. K. W. Wohnhauses vollständig ab.

Von der Polizeidirektion. Zugelassen sind: 1 schwarze Henne, 5  
junge Gänse, 3 Hunde. Gefunden wurden: 1 Portemonnaie mit Inhalt,  
1 silberne Offizierskapsel, 1 Bund Schlüssel. Die Berechtigten können  
ihre Ansprüche im Hundebureau der Polizeidirektion, Zimmer 21, geltend  
machen.

Die Unterschuld vom Lande. Am 5. Juli abends wurde einer Kauf-  
mannsrau von der Kronprinzenstraße aus ihrer Wohnung eine goldene  
Damenuhr nebst einer Kaskette im Gesamtwerte von 120 Mk. gestohlen.  
Des Diebstahls verdächtig wird ein Dienstmädchen.

Polizeibericht. Eingeliefert wurden je eine Person wegen Obdach-  
losigkeit, groben Unfugs, Bedrohung und Widerstands.

Mitgliedschaft. Die Bannerweibe des hiesigen Radfahrer-  
vereins „Germania“ hat unter starker Beteiligung der Sport- und  
einer Anzahl Ortsvereine einen großartigen Verlauf genommen, wie  
ihn der feststehende Verein kaum erwartet hätte. Justizrat Koch-  
mann-Gleiwitz hielt bei der Bannerweibe die Festrede. Die  
Damen des Vereins stifteten ein Heftenband, während der hiesige  
Turnverein, der R.-V. „Meteor“-Beuthen und der Radfahrer-Klub  
Zabrze 1908 Fahnenmägel überreichten. An den Protektor des  
Gaus 37 Oberschlesien, Herzog von Ratibor, wurde ein  
Guldengedenkblatt abgegeben.

## Beuthener Nachrichten.

Bahnstr. 26.

8. Juli 1914.

Febrspr. 1683

Kohlen- und Zinkbau im Kreise Beuthen OS. Die Georg von  
Scharlach'sche Verwaltungen wird, nachdem sie für die Heinitzgrube in  
der Nähe von Weischarley einen Förderer unter dem Namen „Nord-  
schacht“ niedergebracht, eine weitere Förderanlage nördlich von  
der Heinitzgrube ausbauen lassen. Dieser Schacht wird den Namen „Nord-  
schacht“ führen. Ein weiterer Schacht soll für die Radzionkgrube auf  
dem nördlich von Scharlach belegenen Gelände zum Ausbau kommen, wes-  
halb die Gräflich Hensel von Domersdorf'sche Verwaltung die zwischen  
Scharlach und St. Riekar belegenen Grundstücke nicht verkauft. — Der  
Betrieb der Heinitzgrube ist endgültig eingestellt worden. Nur noch die  
Erzgewinnung dieser Anlage ist im Betrieb. — Die Heinitzgrube haben bei  
Scharlach für die Neue Heinitzgrube eine neue Förderanlage in Betrieb  
genommen. Dieser Schacht ist unter dem Namen „Friedensschacht“ bekannt.

Die Scharlach'sche im Kreise Beuthen. Man schreibt uns:  
In diesem Sommer will der Scharlach durchwegs nicht weichen. Die  
Erkrankungsfälle mehren sich besonders in Deutsch-Riekar und  
Scharlach auf neue in auffallender Weise. Ganz ohne Scharlach-  
fälle bleibt es ja in den stark bevölkerten Industrieorten nicht.  
Einzelne Erkrankungen an Scharlach werden in hiesiger Gegend  
immer wieder bekommen. Aber ein epidemisches Auftreten dieser  
Seuche, die übrigens seit einiger Zeit nicht mehr in so gefährlicher  
Weise vorkommt, zur gegenwärtigen Zeit erregt Verwunderung —  
auch in ärztlichen Kreisen.

Industrienachrichten. Auf der Heinitzgrube, deren  
Betrieb eingestellt worden ist, kommt in Kürze auch die Auf-  
bereitung zum Stillstand. — Nördlich von Heinitzgrube läßt die  
Scharlach'sche Verwaltung für die Heinitzgrube einen För-  
derer niedergebracht, der den Namen „Nordschacht“  
erhalten soll. Ein anderer, bereits im Ausbau befindlicher Förder-  
schacht der Heinitzgrube ist der bei Weischarley liegende „Nord-  
schacht“. — Für die Radzionkgrube wird bei Scharlach  
ein weiterer Schacht ausgebaut. — In Betrieb genommen wurde eine  
neu eingerichtete Förderanlage der „Neuen Heinitzgrube“ in Schar-  
lach unter der Bezeichnung „Friedensschacht“.

Vereinsnachrichten. Eine Trauerfeier, die dem Andenken  
des ermordeten Thronfolgerpaares gewidmet war, veranstaltete der  
Verein der Deutsch-Österreicher im Industriebezirk  
im Kriemhildensrestaurant in Beuthen. Der Männergesangsverein  
beteiligte sich an der Veranstaltung unter Leitung seines Diri-  
genten, Lehrer Weigel. — Der Polizeibeamtenverein für

Situationen ergeben sich aus logischer Notwendigkeit; das jedesmalige  
Wüten ist mit viel künstlicher Kleinartigkeit ausgestattet. So wird z. B.  
zu einer farbenreichen Einförmigkeit die wunderbare Schilderung des floren-  
tinischen Festes in dem Schloß Venedigs, das wie ein Bachanal in der  
Renaissance anmutet. Dabei fehlen alle lauten und grellen Akzente der  
Darstellung, die doch hochdramatisch ist; in dem schlichten warmen Ton  
vielmehr ist alles erzählt, den keine Kunst zu schaffen vermag, wenn er  
nicht von Herzen kommt. Die Dichterin hat hier wieder ein psycho-  
logisches Lebensbild geschrieben, das bedeutsam und typisch ist, weil seine  
Charaktere bei schärfster individueller Ausprägung in ihren Grundzügen  
menschlichen Typen entsprechen.

Stilgebauer, „Der Felsen von Monaco“. Preis geheftet 4 Mk.,  
gebunden 5 Mk. Neuz u. J. J. J. Verlag, Konstanz (Baden). Nach  
seinem großen historischen Roman „Harry“ betritt Stilgebauer  
mit diesem Buche wieder das Gebiet des großartigen Gesellschaftsromans  
und beweist aufs neue seine glänzende Begabung für die Darstellung der  
dem gegenwärtigen Leben entnommenen Zustände und Geschehnisse. Sein  
Roman spielt in Monte Carlo. Alles Verboje, Gepränge, Belebende und  
zugleich Ernüchternde dieser Spielermetropole, das Fieber der geistigen  
Lebensgier, das durch diese Stadt zieht, ihr Temperament und ihren  
Rhythmus, womit sie von Jahr zu Jahr immer wieder den Reiz des  
Frischen und das einmal Gebannte festhält, kurz ihre ganze Atmosphäre  
hat Stilgebauer in sein Buch gebannt, und so sicher, als sich die leicht in  
Zwang übergehende Verlockung zum Spiel an den Fremden in jener  
Stadt herantreibt, so geistig hält Stilgebauer's Buch bis zum Schluß in  
starker Spannung. Mit großer Gewandtheit sind die überlieferten Kreise  
eines Hotels gezeichnet und gute, typische Vertreter dieser Klasse gezeichnet.  
Es ist viel Charakteristisches und kulturell Wertvolles in dem Buche,  
das sehr wohl geeignet ist, eine beehrte Sommerlektüre zu werden.

Unterstützung zum Vertrag der offenen Handelsgesellschaft (tätige Teil-  
haber). Mit einer ausführlichen Einleitung über die Rechte und Pflichten  
des Teilhabers und über die Hauptmerkmale der offenen Handels-  
gesellschaft. Von Ernst L. L. L. Kaufmann. Verlag Geis (Zürich).  
1914. 2. vermehrte Auflage. Mk. 1.—. Was der Titel besagt, gibt die  
Vorschau in vorzüglicher Bearbeitung wieder. Der Gesellschaftsvertrag  
ist klar abgefaßt und zwar so, wie eine langjährige Tätigkeit als prakti-  
scher Erzieher hat.

Die Münchener Jahresausstellung im königlichen Glaspalast unter-  
zieht Dr. W. Burger in der neuesten Nummer (3703) der „Illustrierten  
Zeitung“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig) einer eingehenden und sehr  
interessanten Würdigung. Der Text unterstützt eine Anzahl ausgezeich-  
neter Reproduktionen nach den schönsten der ausgestellten Gemälden  
und Skulpturen. Einen besonderen Schmuck erhält die Nummer noch durch  
zwei ganzseitige Kunstbilder von prächtiger Wirkung, die sich „Der Markt-  
platz in Damaskus“ und „Der Zug der Heiligen am Järlandsfjord“ be-  
titeln.

den ober-schlesischen Industriebezirk hatte am Sonntag in Beuthen  
eine Monatsversammlung. — In der Sitzung des Vereins e. c. m. a. l. i. g. e. r.  
W. i. n. t. e. r. f. e. l. d. e. r. gedachte der Vorsitzende Rosmalla  
des Moranschlages auf den österreichischen Thronfolger. Nach der  
Mitgliederaufnahme und der Berichterstattung über das Sommer-  
fest kamen noch innere Angelegenheiten zur Erledigung.

Vom Schlachthausmarkt. Der Zutrieb am Dienstag war  
mit 741 Schweinen, 178 Rindern und 79 Kälbern der zweitbeste  
seit Bestehen des Marktes. Die Nachfrage nach Schweinen war  
eine derart lebhaft, daß diese bereits um 10 Uhr verkauft waren;  
nicht minder gut ging das übrige Geschäft. Bezahlt wurden pro  
Zentner Lebendgewicht: für Schweine 40—44 Mk. (für Speck-  
schweine bis 150 Kgr. 46—47 Mk.), für Rinder 33—42 Mk. und  
für Kälber 45—54 Mk.

Fahrraddiebstahl. In der Barabellstraße ist aus einem  
Hausflur ein Fahrrad Marke „Kaiserburg“ Nr. 503 618 entwendet  
worden.

Nachwuchs. Zwischen zwei Schlafhausburischen der Kreisen-  
grube entstand dieser Tage ein Streit, in dessen Verlauf einer der  
Beteiligten mit dem Messer ins Bein gestochen wurde. Der Täter  
ist verhaftet worden.

Sohlenlinie. Unter dem Verdacht, einen Fahrraddiebstahl  
ausgeführt zu haben, ist hier ein Baderlebrling verhaftet worden.

Deutsch-Riekar. Bei der Arbeit verunglückt ist der Häuer  
Pitas von hier. Er erlitt durch Verschüttung schwere Ver-  
letzungen.

Farnowitz. (Verschiedenes.) Soldaten des hiesigen  
Jäger-Regiments wollten im Ringkampf ihre Kräfte er-  
proben. Dabei kam einer der Beteiligten so unglücklich zu Fall,  
daß er sich eine Rückenverletzung zuzog. In deren Folgen ist  
der Verunglückte nun gestorben. — Am Sonntag veranstaltete  
die Fürstliche Feuerwehr von Neudorf im Weizen ver-  
schiedener Wehren aus der Umgebung ihr Sommerfest. Während  
des Umzuges am Nachmittag ereignete sich ein Unfall. Im  
Schloßpark schlug der Blitz in einen Baum, jedoch die Splitter des-  
selben nach allen Seiten flogen und einige im Zuge vorüber-  
schreitende Festteilnehmer erheblich verletzten. Andere stützten be-  
täubt zu Boden, erholten sich aber wieder nach einiger Zeit. — Einen  
Fahrraddieb hat hier das Schicksal ereilt. Der Dieb, ein Ar-  
beiter aus Brynek, wollte sich ein vor einem Gasthause stehendes  
Fahrrad aneignen und damit das Weite suchen. Dabei wurde er  
ergriffen.

## Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Febrspr. 1418.

Kattowitz, Beatestr. 2, 8. Juli.

Besuchenaussläge. Die in Leschen erscheinende „Silesia“  
macht darauf aufmerksam, daß es nicht notwendig ist, polnisch be-  
siedelte Gegenden zu besuchen, wenn man von Bielitz aus die Besi-  
den besuchen will. Wer den Klinezof besteigt, kann dies vom rein  
deutschen Zigennerwald, über das Baumgärtel, die Kammer Platte  
über den Dreiweg-Berg vollkommen sicher bewerkstelligen. Der  
Aufstieg von Szezyrk und Butschkowitz, dessen Bewohner vielleicht  
momentan gereizt sind, kann ohne weiteres vermieden werden. Und  
wenn man auf den Jozefberg geht, kann die gefährliche Polenteite  
gleichfalls vorläufig abseits gelassen werden; die Fahrt nach Bistrat  
ist nicht notwendig, der Aufstieg kann auch von Drosseldorf (Stra-  
conka) erfolgen; dort werden uns die Einwohner als verhältnis-  
mäßig harmlos geschildert. Und schließlich gibt es eine Menge  
anderer herrlicher Punkte, wie die Zissa, den Zaborowitz, die Gzan-  
torz, das wunderbare Weichselthal von Ustron aus. Im letzteren  
Orte hat sich bekanntlich die Nordmark und der Nordmährerbund  
angesiedelt, auch die erzherzoglichen Forste enthalten durchwegs  
deutsches Personal, das deutschen Touristen mit größerer Freun-  
dschaft entgegenkommt. Die polnische Intelligenz im Weichselthale  
wird gewiß niemandem etwas in den Weg legen, gleichwie ja auch  
bei den Erzessen in der Bielitz-Bialaer Sprachinsel fast ausschließlich  
der polnische Mob die Hauptrolle spielte, während sich die Intelli-  
genz mit Ausnahme einiger berufsmäßiger Heber davon fernge-  
halten hatte. Uebrigens haben die staatlichen Behörden dafür ge-  
sorgt, daß den Ausflüglern ausgiebiger Schutz werde.

Eisenbahndirektion und Turnerschaft. Die Königliche Eisen-  
bahndirektion in Kattowitz hat einer Anzahl von Turnvereinen  
des Bezirks Zuwendungen überwiesen als Anerkennung für die  
erfolgreiche Ausbildung jugendlicher Eisenbahnbediensteter im  
Turnen. Die Mittel sollen zur Anschaffung von Turngeräten und  
von Ehrenpreisen dienen, die keinen Geldwert darstellen dürfen.

Der bekannte Menagerie-Zirkus Holzmüller gastiert in  
Kattowitz vom 11. bis 19. Juli am dem Platz am Amtsgericht in  
der Andreasstraße. Der Zirkus ist die größte reisende Raubtierchau  
und hat einen äußerst reichhaltigen Tierbestand. Der Zirkus wird  
in der nächsten Zeit auch in Gleiwitz gastieren.

Zu Fuß nach Neapel. Der in dem hiesigen Hotel „Deutsches  
Haus“ beschäftigt gewesene Hausknecht Bednorz erhielt durch  
Vermittelung eine Stelle in einem deutschen Hotel in Neapel an-  
geboten. Da ihm noch viel Zeit blieb, die Stelle anzutreten, be-  
schloß er, zu Fuß nach Neapel zu wandern und führte den Entschluß  
auch richtig durch.

Mord. In dem Bielitz benachbarten galizischen Grenzorte  
Biala wurde auf einem Kinderspielplatz der 28 Jahre alte Weber  
Johann K. u. J. mit mehr als 20 Stichwunden auf der Rückseite des  
Körpers tot aufgefunden. Das Motiv der Tat ist ebenso unbekannt  
wie die Mörder des Getöteten. Zwei vorgenommene Verhaftungen  
konnten nicht aufrecht erhalten werden.

Grubenunglück. Auf der Heinitzgrube im benachbarten  
Kolen ereignete sich ein schweres Grubenunglück. Durch Kohlenfall  
wurden auf dem Georgschacht mehrere Bergleute verschüttet. Zwei  
konnten nur als Leichen, mehrere andere schwer verletzt geborgen  
werden.

Febrspr. 1348.

Königshütte, Kaiserstr. 48, 8. Juli.

Der Stadtauschuß hat vom 21. d. Mts. bis 1. September  
ds. Js. Ferien. In dieser Zeit werden Termine zur mündlichen  
Verhandlung in der Regel nur in schleunigen Sachen abgehalten.  
Auf den Lauf der geschäftlichen Fristen haben die Ferien keinen Ein-  
fluß.

Schuldziehe. Der Arbeiter Robert J. und mehrere Schul-  
kinder stahlen aus einer Biegelei im nördlichen Stadtteil Holz und  
wurden deshalb zur Anzeige gebracht. Sie gaben den Diebstahl zu.

Taschendieb. Der Arbeiter Paul G. von der Kirchstraße  
hier wurde in einer Gastwirtschaft auf der Bergfreiheitstraße an-  
geklagt von dem obdachlosen Gelegenheitsarbeiter K. von hier die  
Taschenuhr im Werte von 7,50 Mk. gestohlen.

Fahrradmarder. Dem Josef Cebulla von der Bergfrei-  
heitsstraße 60 hier ist aus dem Hausflur des Strunz'schen Gasthauses  
in Beuthen das Fahrrad, Marke „Venus“ Nr. 181 747 mit schwarz-  
rot gestreiften Felgen und vernickelter Lenkstange im Werte von  
120 Mark gestohlen worden.

Ein netter Mann. Der Schuhmachermeister A. von hier  
mitbändelte seine Frau in ganz roher Weise. Er schlug sie derart  
mit einem Stock, daß die Frau blutunterlaufene Stellen und grüne  
Flecke davontrug. Die Geschlagene brachte ihren Mann zur An-  
zeige.

Neuheiduk. (Opfer der Grube). Der Schlepper Gar-  
liczek von der Heinitzstraße, der 26 Jahre alt und verheiratet war,  
wurde gestern auf dem Bismarckschacht der Königsgrube von herab-  
stürzender Kohle getroffen und sofort getötet.

## Der österreichische Auswanderungskandal.

Die Drüdelberger-Affäre vor Gericht.

S. & H. Wien, den 7. Juli 1914.

Vor dem Erkenntnisrat des hiesigen Landesgerichts wurde in mehr-  
tägiger Sitzung über den großen österreichischen Auswanderungs-Kan-  
dal verhandelt, der im Herbst vorigen Jahres in der ganzen Welt ungeheure  
Aufsehen erregte. Schon im Winter 1912/13 fiel es den österreichischen  
Militärbehörden auf, daß besonders in Galizien, Dalmatien und der Ban-  
atowina

tausende von Militärpflichtigen

nicht aufzufinden waren. Nach längeren Untersuchungen kam man zu  
dem Ergebnis, daß die Militärpflichtigen von Agenten zur Auswanderung ver-  
anlaßt waren. Besonders das Universal-Reisebureau in Wien und die  
Canadian Pacific Railway Co. waren an den Verschleppungen der Wehr-  
pflichtigen beteiligt. Besonders gemeingefährlich wurden die Bemühungen  
der Schiffahrts- und Eisenbahngesellschaften dadurch, daß sie die Leute

während der unruhigen politischen Zeiten

zur Auswanderung veranlaßten und ihnen zum Ueberfließen den Grenz-  
durchgefälschte Pässe und Legitimationen verhalfen. Nach den amtlichen  
Feststellungen sollen die Agenten der genannten Gesellschaften

ungefähr 200 000 Wehrpflichtige zur Fahnenflucht verholfen  
haben. Als die Behörde zur Kenntnis der Affäre gelangte, wurden die  
Grenzen schärfer bewacht und auf einen Schuß etwa 200 Wehrpflichtige  
den Gerichten zur Urteilsurteilung übergeben. Die Flüchtlinge erhielten be-  
sonders wegen Vergehens gegen das Wehrgesetz zwei bis drei Wochen  
Arrest und wurden außerdem dazu verurteilt, ein Jahr nachzubüßen.  
In der jetzt zu Ende gegangenen Verhandlung, die die Einleitung von  
mehreren weiteren Verfahren bedeutet, waren dreizehn Angeklagte und  
Agenten, welche letztere sich aus den verschiedensten Berufen zusammen-  
setzten, des Universal-Reisebureaus angeklagt, versucht zu haben, stellung-  
spflichtigen Männern zur Auswanderung zu verhelfen und ferner der Ueber-  
tretung des Auswanderungsgesetzes und wegen Erpressung an einem Aus-  
wanderer. — Das Gericht verurteilte acht Angeklagte zu strengen Frei-  
strafen von acht Tagen bis zu acht Monaten und zu Geldstrafen von  
bis 1000 Kronen. Vier Angeklagte wurden freigesprochen und gegen einen  
das Verfahren abgetrennt.

## Myslowitz und Grenzbezirke.

Myslowitz, 8. Juli 1914.

!! Jubiläum. Am gestrigen Tage feierten Fr. L. Breit-  
kopf, Buchhalterin und Kassiererin bei der Singer Co.-Ma-  
schinen A. G. hier ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

!! Zigeuner im ober-schlesischen Industriebezirk. Seit einiger  
Zeit machen sich wiederum Zigeunerkarawanen in unangenehmer Weise  
bemerkbar. Namentlich ist es ein Trupp von 8 bis 9 Wagen, der  
unter ein Wagen mit einem Schimmel bespannt, dessen Inhaber  
verschiedene Vergehen auf dem Kirchhof hat und bei seiner Ver-  
folgung sich einer Schußwaffe bedient.

!! Straßenraub. Am Dienstag nachmittags versuchten die Mor-  
der Linck und Dragon den russischen Zinnschneider Anton K. u. J.  
aus Modrzejow auf der Modrzejower Grenzbrücke auszu-  
rauben. Sie hatten im Greizaref'schen Lokal beobachtet, daß  
Kulla Geld bei sich hatte und verfolgten ihn bis auf die Grenzbrücke.  
Nach auf diesseitigem Gebiet forderten sie von dem Mann Geld  
und als sich dieser weigerte, wurde er mit einem Krüchstock nieder-  
geschlagen. Sie durchsuchten ihm die Taschen nach Geld und nahmen  
ihm die Taschenuhr weg. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen  
der Zollbeamter Ueberwacher und Polizeiergeant vom dort  
nahmen die Täter flucht.

!! Zechprellerei. In der Sonntagsnacht hat sich der Oester-  
reicher Johann Spezial mit noch einem Genossen im Kronen-  
café gütlich getan. Als die Beche die Höhe von 3,50 Mk. erreicht  
verwand der Genosse und Spezial versuchte nun, sich auch zu  
drücken; er wurde aber festgenommen und zur Polizeiwache gebrach-  
t.

!! Aus Sosnowice. Am vergangenen Sonnabend stürzte  
der Lamprecht'sche Fabrik zu Siles der Maurer G. a. e.  
w. i. n. s. k. von einem Gerüst aus einem Stockwerk Höhe. In schwer-  
verletztem Zustande wurde er nach dem Spital geschafft. — Auf  
den Gleisen des Hauptbahnhofes in Sosnowice wurde vorgestern  
ein 53jähriger Knabe von einer Rangierlokomotive erfasst und auf  
Stelle getötet. — Auf der Grube „Martimer“ in Bago-  
fiet am vergangenen Sonnabend der 18jährige Schlepper  
B. a. g. i. e. l. bei der Seilförderung von der Schale in den Schacht  
herunter.

## Gattenmordverluch eines Sechzigjährigen.

H. Düsseldorf, 6. Juli.

Eine alte Liebe, die nicht ruhen wollte, hat den Steinbruch-  
Josef B. i. r. o. aus Düsseldorf, der volle sechzig Jahre auf dem Rücken  
hat, ins Zuchthaus wegen eines Giftnordversuches an seiner Ge-  
frau gebracht. B. i. r. o. hatte schon vor seiner Soldatenezeit ein Weib  
kennen gelernt, das aber schließlich einen anderen nahm. Auch  
heiratete dann, und zwar seine jetzige Ehefrau. Doch obgleich  
Paar länger denn dreißig Jahre zusammen lebte, kam B. i. r. o. im-  
mer wieder mit seiner früheren Geliebten zusammen. Besonders nach-  
dem der Eheherr seiner Geliebten vor etwa 12 Jahren gestorben  
war, flammte die alte Leidenschaft erneut empor. B. i. r. o. nahm  
Stelle in Köln an, kehrte jeden Sonnabend abends nach Düsseldorf  
zurück, blieb aber des Nachts bei seiner Geliebten und fand sich  
am Sonntagmorgen bei seiner Ehefrau ein. Diese machte ihm all-  
lei Vorhaltungen, ohne jedoch etwas auszurichten. Im Gegenteile  
die Liebe des Alten wurde immer heftiger, und schließlich kam er  
die Idee, seine alte Geliebte zu heiraten und seine Ehefrau durch  
Gift aus dem Wege zu räumen. Er wurde plötzlich ein zärtlicher  
Ehemann, kochte seiner Frau den Morgenkaffee und schenkte  
um ihren Gesundheitszustand, der immer schlechter wurde. End-  
lich wurde die Tochter des Ehepaares aus Hamburg zur Pflege  
Mutter herbeigerufen und diese entdeckte eines Morgens, als  
zärtliche Gatte seiner Frau einen Tee bereitet hatte, daß dieser  
übel und verdächtig schmeckte. Auch weigerte sich die Kranke,  
ständig an Erbrechen litt, ein Butterbrot zu essen, das ihr der  
Eheherr bereitet hatte. Die Schwiegertochter des Angeklagten  
wollte darauf das Butterbrot ihrem Kinde geben, sie fragte deshalb  
die dicke Butter ab, und da stellte sich heraus, daß unter der Butter  
eine dicke grüne Schicht war, die das Nahrungsmittel-Unters-  
suchungsamt als Grünspan feststellte. B. i. r. o. wurde noch am gleichen  
Tage wegen Giftnordversuches an seiner Gattin verhaftet. In  
Schwurgerichtsverhandlung suchte er sich durch allerlei Ausreden  
herauszuwinden. Er wollte glaubhaft machen, der Grünspan  
komme, aber andere Zeugen bezeugten, daß nach der Festnahme  
B. i. r. o. das Erbrechen seiner Ehefrau nachgelassen habe, auch  
Gutachter sagten aus, daß das zum Erbrechen reizende Grün-  
spanmittel gewesen sei, bei dem schwachen körperlichen Zustand  
Frau den Tod herbeizuführen. Die Geschworenen sprachen  
schuldig und das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus  
und fünf Jahren Verlust.

Den besten Schutz der Kinder vor den gefährlichen Erkrankungen  
der heißen Sommertage, Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh usw.,  
der tödlich verlaufen, bildet eine vorzügliche Ernährungsmittel. An  
wird hierbei stets gute Dienste leisten, denn es ist ein wohlschmeckendes  
Nahrungsmittel, das die Verdauungsfähigkeit der Nahrung erhöht, vermehrt  
Gehaltes an Eiweiß- und Mineralstoffen die Muskul- und Knochenbildung  
der Säuglinge unterstützt und äußerst günstig auf die Magen- und Darm-  
tätigkeit einwirkt.

## Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg



# Die Sommer-Reise umsonst

jedem, der sich erfolgreich am **5000 M.-Preiswettbewerb** beteiligt, dieser besten und billigsten Unterhaltungsbibliothek. Bekannte, moderne Autoren. Jeder abgeschlossene Band 20 Pf. Überall vorrätig. Verzeichnisse gratis. Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.

## Redaktions-Briefkasten.

Anfragen aus unserem Leserkreis, denen deutliche Adresse und Abonnementangabe des laufenden Monats beigefügt sein müssen, werden beantwortet. Ansonsten wird nicht geantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust, noch für Verhinderung und überlassen die Verantwortung dem Empfänger. Ein Rücktritt ist nicht möglich.

**R. S. 14, Ghorzow.** Eine Gefängnisstrafe wird nur dann verhängt, wenn dem Schuldigen andauernde böswillige Absicht nachgewiesen werden kann, andernfalls wird die Geldstrafe jedesmal erhöht.  
**A. J. Wolschke.** Ratten eignen sich vorzüglich zur Zimmerkultur. Anfang Mai verpflanzt man sie, falls sie nicht gerade Blütenknospen haben, in eine Mischung von 3 Teilen abgelagerter Seideerde, 2 Teilen Lehm und 1 Teil Kalksand. Man nimmt kleine Töpfe, die am Boden mit einer Schicht Seideerde bedeckt sind. Man gießt diese Pflanzen, welche sämtlich aus sehr dünnen Stängeln bestehen, nur von Zeit zu Zeit, wenn der Boden gar zu trocken wird. Zur guten Entwicklung der Ratten ist ein recht sonnig gelegenes Fenster unumgänglich notwendig. Pflanzte man die Ratten über Sommer in den Mistbeetkasten aus, so erzielt man ein sehr rasches Wachstum derselben. Winterruhe hält man die Pflanzen im warmen Zimmer am Fenster und gießt wenig.

**Aufmerksame Leserin.** Gewiß kann man aus dem Briefstil und der Ausdrucksweise etwas auf den Charakter des Menschen schließen. Wenn sich die Ausdrucksweise dem Charakter des Menschen anpaßt, wenn Rhetorik und Zahl wiederholen, dann haben Sie mit Ihren Vermutungen Recht. Ein erfahrener Mann vermeidet solches phrasenhaftes Geschreibsel. Beachten Sie die Warnungen Ihrer Mutter, denn sie scheint nicht ganz Unrecht zu haben und — Liebe macht blind!

**Junge Streber 50.** Ein „Wachstein“ der die Steine unter der Erde ist absolut ausgeschlossen und findet nirgends statt. Ein solches kann höchstens auf dem Meeresgrunde oder in Gewässern stattfinden, wenn sich neue Schichten aus dem Wasser auf den Gesteinen abheben. Die Steine der norddeutschen Tiefebene sind sogenannte „erratische Blöcke“ oder sog. „Moränen“. Beide entstanden in der Eiszeit, als der Norden Europas vollständig vergletschert war und wurden vom Eis aus Nordwegen und Schweden hierher transportiert. Die Steinblöcke, die sich auf und an den Seiten sowie Enden der Gletscher durch die darauf gefallen Steine bilden, nennt man „Moränen“, einzelne Blöcke hingegen „erratische Blöcke“. Auch die Riesgruben der Mark sind auf die gleiche Weise entstanden, soweit es sich bei ihnen nicht um die Kieselpanzer kleiner abgestorbener Meeresriesen handelt, die beim Zurücktreten des einstigen Meeres, das Norddeutschland bedeckte, zurückgeblieben sind.

**R. R. 500, Bismarckhütte** und „Geschriebene Frau, Gleiwitz“. Anonyme Anfragen wandern in den Papierkorb.  
**Geni in R.** Ist der Sammet abgegraben und dadurch glänzend geworden, so ist nichts mehr zu machen. Ist er aber nur schmutzig, so gießt man etwas Terpentinöl auf ein weisses Tuch und reibt die Sammet damit so lange nach dem Strich, bis alle Unsauberkeit verschwunden ist. Danach halten Sie ihn mit der linken Seite über kochendes Wasser.

**R. D. in G.** Wir werden die Angelegenheiten prüfen und Ihnen dann Antwort geben. Verlaßt Euch ruhig auf uns, denn:

Wiederhole ich dir gesagt sein,  
Wißt du stets in Weisheit wandeln  
Und von Torheit nie geplagt sein:  
Laß das Glück nie deine Herrin,  
Die das Unglück deine Magd sein.

**Beseitigung von Falten.** Hautfalten im Gesicht lassen sich durch allseitiges Einreiben mit Goldcrem, morgendliches Massieren mit Spiritus, auch durch Auflegen einer Pflaster von Perubalsam mit Honig wesentlich bessern, oft sogar fast zum Verschwinden bringen.

**M. B. 100.** Während des Hauptgottesdienstes müssen Sie das Gesicht geschlossen halten. Sie haben wahrcheinlich ein Strafmandat zu erwarten.

**S. 2 2, Zabrze.** Der Gedanke, welcher der Sonnenmaschine zu Grunde liegt, wurde schon im Altertum ausgesprochen. Diese Sonnenmaschine ist eine mechanische Vorrichtung zur Benützung der Sonnenwärme als Triebkraft, deren Wirkungsweise darin besteht, daß durch die in Brennpunkten konzentrierten Sonnenstrahlen Wasser in einem kleinen Dampfessel erhitzt wird, um mittels des erzeugten Dampfes eine Maschine zu betreiben. Erichson und Mouchet war es vorbehalten, die Frage praktisch zu lösen. Als Reflektor dient meist ein kegelförmiger Hohlspiegel, aus einem eigenen Gitter gebildet, das innen mit Silberplattieren oder galvanisch verblitzten spiegelfähigen Kupferplatten belegt ist. Der Dampfessel ist ein mit den gewöhnlichen Armaturen versehener, einfacher, zylinderförmiger Kupferblechessel, dessen Oberfläche mit einer die Wärme absorbierenden Substanz eingewickelt ist; derselbe ist mit einer Glasglocke umgeben, die ihn gegen Wärmeverluste schützt, ohne den Zutritt der Sonnenstrahlen zu hindern. Obgleich die den Reflektor treffende Wärme nur ausgenutzt wird, ist doch der Effekt der Maschine sehr niedrig, weshalb sie selbst in Tropengebieten kaum größere Verwendung finden wird.

**Frau B. in G.** Petroleumfäden entfernt man aus Treppenhäusern usw. dadurch, daß man die Fäden mit Wasser anfeuchtet und auf die Fäden legt. Wenn der Ton getrocknet ist, wird er abgeputzt und der Faden ist verschwunden.

**Kochform.** Unter den obwaltenden Umständen können Sie u. G. den § 544 des Bürgerlichen Gesetzbuches anwenden. Dieser § sagt, daß die Wohnung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist räumen können, wenn eine Gefährdung der Gesundheit vorliegt. Gehen Sie sich mit einem Arzt in Verbindung und wenn dieser die Gefährdung der Gesundheit bestätigt, dann steht Ihnen sofortiger Auszug trotz des Vertrages nicht entgegen.

**St. u. L. Streit.** Limonade wird abgeleitet von Limone, was soviel wie Zitrone bedeutet. Man versteht daher unter Limonade eigentlich ein Getränk aus Wasser, Zitronensaft und Zucker. Es müßte sich also, wie Sie ganz richtig bemerken, erübrigen, von einer Zitronen-Limonade zu sprechen; da aber die Zitronen oft durch andere Früchtfäße und das Wasser durch Selterswasser ersetzt wird, haben wir die sprachlich vielfach annehmbaren Bezeichnungen wie Himbeer-, Erdbeer- usw. Limonade und sprechen zum Unterchiede auch von der Zitronenlimonade. Wir sind uns also einig, daß Limonade eigentlich nur der Name für einfaches Zitronenwasser mit Zucker sein dürfte, wollen aber unseren lieben Mitmenschen, die sich eine Himbeerlimonade bestellen, die unkorrekte Ausdrucksweise gern verzeihen.

wegen Überlassung Benützung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter oder Untermieter in die Mieträume eingebrachten Sachen; Streitigkeiten zwischen Dienstherrn und Gesinde, zwischen Arbeitgeber und Arbeiter hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die meisten Gewerbe- und Kaufmannsgerichtssachen; Ansprüche aus dem aufrechten Besitz; Wechsel- und Baufachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. In dem Verfahren vor den Amtsgerichten hat das Gericht auf Antrag auch andere Sachen als Ferienfachen zu bezeichnen. Werden in der mündlichen Verhandlung in solchen Sachen jedoch widersprechende Anträge gestellt, so ist der Beschluß wieder aufzuheben, sofern die Sache nicht besonderer Beschleunigung bedarf. In dem Verfahren vor den Landgerichten und höheren Instanzen soll das Gericht auf Antrag auch andere eilige Sachen als Ferienfachen bezeichnen.

**Zur ersten Klasse 5. Preussisch-Sächsischer Lotterie**  
(Ziehung am 10. und 11. Juli 1914) habe ich:  
1/1 1/2 1/4 1/8 Lose  
a 40.10 20.10 10.10 5.10 M. (inkl. Porto) abzugeben.  
**Lukaschik** Königl. Preuss. Lotteriennehmer **Tarnowitz OS.** Telefon Nr. 21

**Kauf-Gesuche**  
1. **gebr. Gartentische** möglichst mit Wasserfüllung zu kaufen gesucht. **Arth. Frankenstein, Beuthen.**  
2. **gebr. Schaufeln** zu kaufen gesucht. **Arth. Frankenstein, Beuthen.**  
3. **gebr. Schaufeln** zu kaufen gesucht. **Arth. Frankenstein, Beuthen.**

**Glas-Servante**  
guterhalten, billig zu verkaufen. **Wenzel, Rokittnitz Nr. 491**

**Gebrauchter Ventilator**  
zu kaufen gesucht. 35-40 cm Durchmesser. **Siebnor, Gleiwitz, Barabarastr. 887**

**Gebrauchte, ca. 200 cdm ganz scharfe, großformatige Grubenwand**  
**Reilsteinflinker**  
inneren Radius von 1 Mtr. zur sofortigen Lieferung franco Bahnhof Sosnitz. **Offerten erbittet Tiefbauingenieur R. Block, Bismarckhütte.**

**Nur noch bis Donnerstag kaufe alle Zahngebisse**  
zahlte pro Zahn bis 1,50 M., auch zerbrochene in Kautschuk, Gold u. Silber, Staniolpapier, Treifen und Quetschzahn.  
**Katowitz, Schillerstr. 27, 2. Stg.**

**Verkäufe**  
**Gebr. Bäckerei-Einrichtung**  
auch Maschine verkauft bill. 1. Matheja in Beuthen OS., Siemianowitzerstr. 18.

**Br. pr. Wallach**  
11 J., 1,72 m Wndm., Gewichtstr., gut ger., viel unt. Dame geg., treppenh. u. fröhlich. 1 u. 2 Sp. gefahrt, ohne Untung, 900 M. Näheres b. 4. Batt. 57, Gleiwitz, Stadtwaldstr.

**1 Pferd**  
1,62 groß, dunkelbrauner Wallach, 5 Jahre alt, gut ger., guter Geher, mit Geschirr, **Blauen-Wagen** verkauft. **F. Sobotta, Gleiwitz, Bahnhofstr. 7.**

**Rechtsbüro, Goldquelle**  
für Pensionäre zu verkaufen. Jahresverdienst 1800 M. Gef. Offert. unter **Wesela** Breslau Postamt 5 erbieten.

**Haus-Verkauf**  
im Mittelpunkt von Gleiwitz, mit 3 und 2 Zimmer-Wohnungen, feinen 4 1/2 und 5 1/2 Hypotheken, jährliche Miete 2400 M., ist vom Besitzer für 3400 M. bei einer Anzahlung von 5-6000 M. zu verkaufen. Off. unter **D 147** an den Wanderer Gleiwitz.

**Haft-Gunde!** Dtsch. Tigerdogge, Dobermann, Zwerg-Mehrschäfer, schott. Schäferh., dtsch. Schäferh., Mireddale-Verrier (Blattentier) verp. billig Erste Oberschl. Hundeschulungs-Anstalt Gleiwitz. Zur gewöhnlichen Ausbildung werden stets Hunde angenommen.

**Gutgehendes Friseurgeschäft**  
nur weg. Kranth. z. verp. Off. u. U. 228 an den Wanderer Zabrze.

**Mähmaschine** billig zu verkaufen. **Gleiwitz, Neudorferstr. 13 pt.**

**Eine gute haltbare Fleischmahlmühle** **Woll** steht billig zum Verkauf bei **N. Kojek, Zabrze Nord, Teichstraße 65.**

**Verkauf gutgehendes Gasthaus**  
3 Gastzimmer, 12 div. Zimmer, Ausspannung, ca. 6 Morgen groß, Garten, ca. 20 Morgen Acker und Marmorsteinbruch, herrl. Gebirgsnagel in Dettmer-Schleien. Anzahlung 12000 Kronen. Off. u. D. 1020 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

**Ein äußerst gutes Geschäft**  
ist ausnahmsweise bei sehr geringer Anzahlung sofort zu verkaufen od. zu verpachten. Es kann sich jedermann sofort entschließen, da Vorrenten nicht erforderlich. Angeb. u. B. 1. 159 an den Wanderer Beuthen OS.

**Gutgehendes Kinder-Herbst- und Winter-Garderobe** aus Liquidationsmasse im ganzen zu verkaufen. Näheres durch ger. vereid. Bücherrev. **Ed. Wittnebert, Erfurt, Fernspr. 2567.**

**1 guterhalt. Köppel** ist preiswert zu verkaufen. **Skoludek, Paulsdorf.**

**Nur das Alter veredelt**  
jeden Qualitäts-Branntwein. Verlangen Sie Preisliste über reine, alte Kornbranntweine. Lager über 60.000 Ltr.

**C. Nitsche, Brennerei, Wünschelburg**  
unt. d. Heuscheuer. Spezialität: „Urian.“

**Wein-Gärung**  
von 8-60 Liter ohne Vorkenntnis jede Sorte Obst- und Beerenweine in hervorragender Güte selbst. Taus. i. Gebrauch, alle Gattungen, selbst v. Obstbaumsorten, brillant. Feiner Konserventen, Brot- und Fleischtöpfe und viel mehr. Fordern Sie Preisliste gratis.

**M. Schleusener, Cüstrin-M.**  
Stärkungswein, kräftig, belebend. Weiss- u. Rotwein 88 Pf. pr. Ltr. u. pr. Fl. mit Glas. Extra-schön! Fässer v. 30 Ltr., Stößen v. 12 Fl. an. Probefäß 6 weiß, 6 rot. Weingut Ed. de Waal & Sohn, Coblenz 27.

**Suchen Sie einen wirklich guten Getreide-Korn?**  
Probieren Sie Breslauer **Kupferhammer-Korn** nach § 19. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und allen Bahnhöfen. Reklameflaschen 50 Pf.

**Lauren-Karten**  
Rad- u. Automobilkarten von Schlesien, Ober-Schlesien, vom Riesengebirge, den Westiden usw. sowie

**Reiseführer**  
von Deutschland, Tirol, Schweiz, Italien, Frankreich, England und von sämtl. größeren Ländern etc. Vorrätig in

**Neumanns Buch- und Papierhandlung**  
Gleiwitz. Ratiborerstr. 21 Zweigst. Oberwallstr. 20. Papierhandlung des Wanderers in Zabrze, Dorotheenstr. 10, Königshütte und Beuthen.

**Gebr. Knauss, Berlin N 209**

**Schwache Männer**  
sollten keinen Augenblick abgern, sondern sofort „Mimosa“ nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. Sofortige Wirkung. Verlässlich begutachtet u. empfohlen. Pro Paket enthält 60 Tabl. M. 6.—. Mimosa ist zu haben: Schwanen-Apotheke, Ratibor, Postplatz 13.

**Gallensteine!!**  
Glänzt, bewährt, Naturmittel. Näh. **G. Wagners, Würzburg 27.**

**Kluge Frauen**  
bestellen das **Gratbuchlein** von dem **Spezial-Frauenarzt Carini, Paris, rue Charlot 85, Porto 20 Pf.**

**Teilzahlung**  
Fahrräder, ges. gesch. Marken, Anzahlung 20-40 M. Monatsrate 7-15 M. Näh- und Spinnmaschinen. Gegen Kasse Zubehörteile, Gummi, Watten, Uhren, Feuerzeuge sportbillig. Katalog gratis. **J. Jendroch & Co., Charlottenburg Nr. 30**

**Action-Gesellschaft für Bauausführungen**  
Abteilung für Oberschlesien  
Hoch-, Tief- und Betonbau  
Gleiwitz  
Mentzelstr. 3 (a. d. Promenade). Fernsprecher 202

## Luftfahrer-Lotterie

Hauprgewinne:  
1 a 60 000 Mark.  
1 a 40 000 „  
1 a 30 000 „  
1 a 25 000 „  
1 a 20 000 „  
1 a 10 000 „

Ziehung schon am 14. u. 15. Juli. Lose a 3.60 M. mit Porto u. Risten offert

**Josef Bena, Beuthen OS.**

**Torf**  
Torfwerke Agilla, Berlin W.9.

**Gegen Kropf**  
bilden Gals, Drüsenanschwellung, gebrauche man den **echten Schweizer Kropfbalsam**. Hunderte von glänz. Dankschreiben. Verlässlich begutachtet u. empfohlen. Preis M. 2.50. Nur durch **Hirschapotheke, Straßburg 34, Gf. Meiterte Apotheke, Deutschland.**

**+ Gegen Skrophulenz +**  
helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die **Kistinger Tabletten** (Marie P. M.) hergestellt mit Kistinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen Gemüthsabnahme ohne jegliche Verursachung anzuwenden. Verlässlich begutachtet. Preis 4.— M. Nachn. 4.45. Scht nur durch **Hirsch-Apotheke, Straßburg 34, Gf. Meiterte Apotheke, Deutschland.**

**Syphilis**  
Chron. Geschlechts-, Harn-, Masten-, Nieren-, Hautleiden, Flechten, Syphilitiden und Weisfluß. Behandlung durch innere unschädliche Kuren auch briefl. ohne Verursachung (Gefahr). Viele Erfolge nachweislich. Kleine Versuchsendung M. 1.50. Prospekt ges. Nachporto gratis. Wirkungsweise gleich merksam. **Ed. Timm, Seilfudiger, 10jährige Praxis, Hannover, Fernroderstr. 30/1**

**Deutsche Luftfahrer-Lotterie**  
400 000 Lose. 16178 Gewinne im Werte von Mark  
**360 000**  
welche in 3 Ziehungen und zwar am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept. und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914 zur Verlosung gelangen.  
Hauptgewinne im Werte von Mark  
**60 000**  
**40 000**  
**30 000**  
**25 000**  
**20 000**  
**10 000**  
**10 000**  
usw. usw.  
Lose a 3 M. ohne jede Nachzahlung. Ziehungen gültig. (Porto u. offizielle Gewinnlisten für die 3 Ziehungen 50 Pf. extra). In allen Lotteriegeschäften, sowie bei den Königl. Lotterien-Einnehmern zu haben. **Verband Königl. Preuss. Lotterien-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstrasse 27.**



## Allgemeine Mitteilungen.

(1) Erleichterung im telegraphischen Postanweisungsverfahren. Für die Verbenung telegraphischer Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs tritt vom 15. Juli ab insoweit eine Erleichterung ein, als bei der Eingehung von Beträgen bis zu 3000 Mark für denselben Empfänger nur eine einzige Postanweisung ausgestellt zu werden braucht, während bisher für jeden Betrag von 300 Mark eine besondere Postanweisung ausgestellt werden mußte. Außerdem ist mit der Neuerungen eine Ersparnis an Telegrammgebühren verbunden, da in das von der Postanstalt auszufertigende Überweisungslegatium nur eine Postanweisungsnummer und der zu überweisende Gesamtbetrag aufzunehmen sind, während bisher außer dem Gesamtbetrag die Zahl der Einzelpostanweisungen, ihre Aufgabenummern und ihre Einzelbeträge anzugeben waren. In der Berechnung der Postanweisungs- und der Entgeltgebühren tritt keine Veränderung ein.

(2) Gerichtsferien. Am 15. Juli beginnen die bis zum 15. September einfallenden Gerichtsferien. Dies bedeutet nicht etwa, daß sämtliche Gerichtssachen ruhen, sondern, daß von den Zivilprozessen nur die eiligen bearbeitet werden. Grundbuchsachen, die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und sämtliche Strafsachen werden nach wie vor erledigt. Auf das Rechtsmittelverfahren, das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konturverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Außerdem sind Ferienfachen, d. h. solche Sachen, in denen während der Ferien Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen werden: Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; Mahn- und Mahnsachen; Streitigkeiten zwischen Vermieter und Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder anderen Räumen oder zwischen Mieter und Untermieter solcher Räume



